

# Hohenstein-Ernstthal-er Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Selbach, Mülsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Anträger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Anzeigen erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 10 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 73.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonntag, den 29. März 1914.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

41. Jahrgang

**Erster Chemnitzer Hackepeter**  
Inhaber: Aug. Grosser Chemnitz  
Poststrasse Nr. 33. Telefon Nr. 422.  
Wiesenthaler-Str. 1150.  
Albrechtstr. 1150.  
Grösste Speisewirtschaft mit eigener Schlächterei, Bäckerei und Konditorei.  
Wöchentl. Umsatz ca. 7 Bullen, 50 Schweine, 15 Kälber.  
Personal: ca. 75 Personen.

**Zur Konfirmation**  
empfehlen wir in tadelloser Ausführung  
Prüfungs-Anzüge . . . M. 12.— 15.— 18.— 20.— 24.—  
Konfirm.-Anzüge . . . M. 14.— 17.— 20.— 24.— 28.—  
Extrafine Qualitäten M. 32.— 36.— 40.—  
Chemnitz **Gebr. Manes** Chemnitz  
nur Kronenstrasse. nur Kronenstrasse.

**Tancre's Inhalator B**  
neues Modell  
Die Kur im Hause Mk. 8.50  
gegen Hals- und Nasenleiden  
tausendfach bewährt.  
Für Asthmalidende unentbehrlich. Prospekte gratis und franko. Ersatzteile zu Originalpreisen.  
**Hermann Alippi, Chemnitz.**  
Chirurg. Waren. Kronenstrasse 17.

**Steigerwald & Kaiser**  
CHEMNITZ, Markt, Ecke Marktgrässchen  
Beste und billigste Bezugsquelle für  
Kleiderstoffe □ Konfektion □ Brautausstattungen  
Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche  
Erstlingsausstattungen □ □ Reform-Bettstellen.

Mit dem neuen Leiter der bisher Raumannschen Musikkapelle, Herrn Konrad Julius Schäfer, hat der unterzeichnete Stadtrat ein gleiches Abkommen über die Leistung musikalischer Darbietungen getroffen, wie mit seinem Vorgänger und ihm infolgedessen den Titel

### Stadtmusikdirektor

verliehen.  
Hohenstein-Ernstthal, am 27. März 1914. Der Stadtrat.

### Neustädter Schule.

Die Ausstellung der Arbeits- und Zeichenhefte, der Plakate, Papier-, Schnitt- und Flechtarbeiten, der Radarbeiten und Zeichnungen ist Sonntag, den 29. März,

### von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein  
Hohenstein-Ernstthal, den 28. März 1914  
Das Lehrerkollegium.  
Die Pädag.

### Die Jahresprüfungen in der Gewerbe-, Web- und Wirkerschule

werden Sonntag, den 29. März, in der Zeit von 10.30—12.10 Uhr vorm. abgehalten und zwar die theoretischen in Zimmer Nr. VI des mittleren Schulhauses, die praktischen im Werkschulgebäude. Hieran schließt sich die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler.

Die Ausstellung ist Sonnabend 1/2 8—1/2 10 Uhr abends und Sonntag von 1/2 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. geöffnet.  
Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein  
Die Leitung der Gewerbe-, Web- und Wirkerschule.

### Schule Wüstenbrand.

Die öffentlichen Osterprüfungen finden Montag, den 30. März 1914, in folgender Ordnung statt:

Vormittags.	
8 — 8.30 Uhr Kl. I	Rechnen Herr Kantor Stadelmann.
8.30 — 9 " " II	Erdkunde " Lehrer Schwarzmeier.
9 — 9.30 " " III	Naturkunde " Lehrer Frenkel.
9.30 — 10 " " IV	Katechismus " Schulvikar Schubert.
10 — 10.30 " " V	Heimatkunde " Hilfslehrer Waum.
10.30 — 11 " " VIIa	Rechnen " Lehrer Schwarzmeier.
11 — 11.30 " " VIIb	Aufschauung " Lehrer Frenkel.
11.30 — 12 " " VI	Biblische Geschichte " Hilfslehrer Waum.
Nachmittags.	
3 — 3.30 Uhr Kl. VIIIa	Biblische Geschichte, Lesen Herr Kantor Stadelmann.
3.30 — 4 " " VIIIb	Aufschauung, Rechnen " Schulvikar Schubert.
Fortbildungsschule.	
4 — 4.30 Uhr Kl. B.	Rechnen Herr Lehrer Schwarzmeier.
4.30 — 5 " " A.	Rechnen " Kantor Stadelmann.

Die Zeichnungen der Kinder und die Handarbeiten der Mädchen liegen Sonntag, den 29. März, und am Prüfungstage in der Schule auf.

Zu gefälligem Besuche der Prüfungen ladet die Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst ein

Wüstenbrand, am 27. März 1914.  
Die Ortschulinspektion.

### Tagesgeschichte.

**König Friedrich August beim Zaren.**  
Laut Dresdner Meldungen wird der König von Sachsen eine Begegnung mit dem Zaren Nikolaus haben. Allerdings handelt es sich nicht um eine politische Begegnung; König Friedrich August gedenkt vielmehr dem Zaren in Petersburg einen privaten Besuch zu machen, um ihm

für seine Ernennung zum Chef des russischen Regiments Caporie, die anlässlich der Einweihung der Gedächtniskirche auf dem Schlachtfelde in Leipzig erfolgte, seinen Dank abzustatten.

**Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand.**  
Bei prächtigem Wetter warfen die „Hohenjollern“ mit dem Kaiser an Bord und ihre Be-

gleitkräfte in der Bucht von Triest an. Der Kaiser begab sich sogleich nach Schloss Miramare. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger war sehr herzlich, beide umarmten einander wiederholt. Der Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des Thronfolgers, küßte der Kaiser die Hand. Der Aufenthalt im Schloss Miramare währte mehrere Stunden, dann machte der Kaiser einen Ausflug nach Triest, überall herzlich vom Publikum begrüßt. Nachmittags 6 Uhr ging die „Hohenjollern“ mit dem Kaiser an Bord wieder in See. Zur gleichen Zeit war die griechische Königsfamilie auf Korfu eingetroffen.

### Für die Reichstagswahl in Stendal-Osternburg

für den bisherigen konservativen Abg. Hösch, dessen Mandat für ungültig erklärt wurde, wollen die Nationalliberalen des Wahlkreises nach einstimmig gefasstem Beschluß den preussischen Landtagsabgeordneten Wachholtz de Wente aufstellen, der sich großer Beliebtheit erfreut.

### Der Strafentwurf gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Abrech.

der in Mannheim verhaftet wurde, lautet auf Betrag in Höhe von 2 Millionen Mark, auf Entziehung und Urkundenvernichtung. Die Anwälte Abrech's haben bei dem bayerischen Ministerpräsidenten und beim Justizminister um Audienz wegen der angeblich unrechtmäßigen Verhaftung gebeten.

### Infolge des Generalpardon's

sind laut „Tag“ im Kreise Jüterbog-Luckenwalde 13,35 Millionen Mark mehr an Einkommen und Vermögen angegeben worden als vormals.

### Wie sich General Liman Genugung verschaffte.

Der Pariser „Matin“ macht eingehende Mitteilungen über das Vorgehen des Leiters der deutschen Militärmission in Konstantinopel, Generals v. Liman-Pascha, der mit einem Revolver in der Hand und in Begleitung eines gleichfalls bewaffneten anderen deutschen Offiziers, von dem Konstantinopeler Vertreter des „Matin“ Genugung wegen der Verletzung russischer und ehrenrühriger Gerüchte über die Familie des deutschen Generals gelegentlich des Raubüberfalles auf dessen Tochter forderte. Der Vertreter der genannten Zeitung konnte nachweisen, daß er diese Gerüchte nicht verbreitet habe. General v. Liman ließ sich Tags darauf bei dem Zeitungsmann entschuldigen. Dieser war inzwischen auch zu dem französischen Votschaffer gegangen, der darauf mit dem deutschen Votschaffer mehrere Aussprachen hatte. Freiherr v. Wangenheim drückte dem französischen Votschaffer über das Vorgehen gleichfalls sein lebhaftes Bedauern aus. Eine amtliche Darstellung von deutscher Seite ist jetzt dringend erwünscht.

### Im Pariser Rockette-Skandal

hat jetzt die Hauptperson, der geflüchtete Rockette selbst, das Wort genommen und in einem Schreiben an die Kommission (ohne Ortsan-

gabe) erklärt, daß die Regierung in die Vertagung seines Prozesses willigte, weil er drohte, öffentlich nachzuweisen, daß Frankreich durch verfehlte Platzierungen seiner Anleihen von 1899 bis 1910 einen Verlust von über 10 Milliarden an seinem Nationalvermögen erlitt, während England und Deutschland in der gleichen Zeit durch geschickte Anlagen ihr Nationalvermögen um 17 Milliarden erhöhten.

### Die Krankheiten im französischen Heer.

Von den 648 000 Mann des französischen Heeres waren im Monat Januar 150 000 Mann rekrutiert. Diese Ziffer übersteigt den sonstigen Durchschnitt um mehr als das Doppelte. Eine annähernd gleiche Zunahme war in der Statistik der Todesfälle zu verzeichnen.

### Die innerpolitische Krise in England.

die infolge des Uffereitens und der schwachen Haltung der Regierung gegenüber ihren Offizieren in Irland zustande kam, zieht immer weitere Kreise. Die Führer der konservativen Regierungsgegner sagen bestimmt den Rücktritt des Kabinetts Asquith voraus. Die Abschiedsgesuche des Generalfeldmarschalls French und des Generaladjutanten Ewart sollen von der Regierung abgelehnt worden sein, die betreffenden Offiziere sollen auch auf die Anrechterhaltung ihrer Gesuche verzichtet haben. Die regierungseindlichen Organe behaupten dagegen, daß sowohl French wie Ewart auf ihren Gesuchen bestanden, und daß die Regierung in ihrer Verlegenheit Lord Kitchener aus Ägypten nach London berufen würde. — John French ist der beliebteste Offizier des ganzen englischen Heeres, von dem er abgöttisch verehrt wird. Sein Rücktritt im gegenwärtigen Augenblick würde für die Armee geradezu verhängnisvoll werden. John French wurde am 28. September 1852 in London geboren, 1884/85 zeichnete er sich im Sudan aus, 1899 wurde er Befehlshaber der Kavallerie und war zunächst in Natal tätig, dann wurde er auf dem westlichen Kriegsschauplatz gegen die Boeren verwendet. Er entsetzte am 16. Februar 1900 Kimberley und trieb Cronje in die Enge. Im Oktober 1901 wurde er Befehlshaber des 1. Armeekorps und 1907 Feldmarschall und Oberbefehlshaber der englischen Landarmee.

### Kriegsabsichten Rußlands?

Außer dem Verbandsverbot beschloß der russische Ministerrat die Anforderung der Kredite für den Bau von strategischen Eisenbahnen nach der Westgrenze sowie nach Transkaukasien. — Eine halbamtliche Auslassung des „Tag“ bemerkt zu den auffallenden militärischen Maßnahmen Rußlands, daß diesen in Zeiten einer Entspannung vielleicht keine allzu große Bedeutung beizumessen wäre, daß sie aber im gegenwärtigen Moment geeignet erschienen, gewisse Aufsehen zu erregen. Der Bau strategischer Eisenbahnen an der Westgrenze ist wegen der langen Zeitdauer bis zu ihrer Fertigstellung nicht so bedeutungsvoll, desto über-



rauhender wirkt das Pferdeausfuhrverbot, das durch die angegebenen Gründe allein nicht gerechtfertigt wird. Dieses Verbot erinnert vielmehr an die zu Ende der 80er Jahre glücklicherweise schnell überstandenen deutsch-russischen Verfassungen, die von einem gleichen Ausfuhrverbot von Pferden begleitet waren, auf das bald darauf noch das Verbot von Häresport folgte. Man wird sich in Petersburg nicht wundern dürfen, wenn Deutschland die jetzigen auffallenden militärischen Maßnahmen Russlands mit Aufmerksamkeit verfolgt.

## Deutsches und Sächsisches.

**Witterungsaussicht für Sonntag, den 29. März:** kühl, windig und Niedererschläge.

**Hohenstein-Grünthal, 28. März.** Gestern nachmittag nahmen die diesjährigen Schulprüfungen mit den Turnprüfungen in der Altstadt ihren Anfang. Die Vorführung zeigte vor allem den gewaltigen Umschwung, den die Turnfächer in den letzten Jahren genommen hat und welche Bedeutung man der Körperkultur beilegt. Die Übungen verrieten straffe und sinnmäßige Leitung, Normenschnelligkeit und kräftige Durchdringung. Heute früh nahmen die Prüfungen in der 1. Bezirksschule ihren Anfang, die Donnerstag, den 2. April, mit der Seletta beendet werden. Nachmittags 5 Uhr folgt dann die Entlassung der Abgehenden, während in der 2. Bezirksschule schon um 1/4 Uhr die Entlassung stattfindet.

Die Altstädter Schule mit Seletta besuchen jetzt 1571 Kinder, von denen 210 Kinder entlassen werden; neu aufgenommen werden 218. Die Neustädter Schule besuchen 1022 Kinder, von denen 130 abgehen; 126 wurden neu aufgenommen. Die obligatorische Fortbildungsschule besuchen 161 Schüler. Der Schullehrer äußert mit warmen Worten die wohlthuenden Wirkungen des Mitschülertums und gibt im übrigen in kurzen Umrissen das Wissenswerteste aus dem Schulleben der Gesamtstadt bekannt.

Die für den Altstädter Schulneubau eingegangenen 25 Entwürfe sind gestern dem Verein sächsischer Heimatschutz in Dresden zur Begutachtung eingebracht worden. Inner 8 Tagen findet im Verein der hierfür bestimmten hiesigen Herren eine gemeinsame Begutachtung in Dresden statt.

**2. Bezirksschule (Neustadt).** Die Ausstellung der Zeichnungen, Plastiken, Holz- und Leinwandarbeiten, der Arbeit- und Zeichenstoffe, sowie der neuen Lehrmittel darunter ein Modell der Heimat in Sandstein, die Mineralien im Umkreis von 2 Stunden im Sonnabend den 29. März von 2-6 Uhr geöffnet. In 6 Zimmern ist Gelegenheit gegeben, einen Blick in das Schulleben zu tun. Vor allem werden die vielen Arbeiten, die daheim gefertigt wurden, das Interesse der Besucher fesseln. Die Eltern, sowie alle Freunde der Schule sind zum Besuche herzlich eingeladen. Wir bitten besonders die Eltern unserer Kinder, die während der Woche keine Zeit haben, uns durch ihren Besuch zu erfreuen.

Die Prüfung in der Kochschule findet Montag, den 30. März, von vormittags 8-12 Uhr statt. Zu dieser öffentlichen Prüfung sind Damen und Herren herzlich eingeladen. Es soll hierbei insbesondere darauf hingewiesen werden, daß in der Zeit von 8-12 Uhr ein Kommen und Gehen zu beliebiger Zeit gestattet ist.

**25jähriges Amtsjubiläum.** Herr Lehrer und Organist Egerland kann am 1. Mai d. J. auf eine 25jährige Wirksamkeit im Dienste der Neustädter Schule zurückblicken. Er ist damit der am längsten an dieser Schule amtierende Lehrer.

In den letzten Tagen. In beträchtlicher Höhe passierte heute nachmittag gegen 2 Uhr in schnellem Fluge ein Eidechse, in der Richtung von Zwickau kommend und nach Chemnitz fliegend, unsere Stadt.

**Jugendlicher Ausreißer.** In der vorvergangenen Nacht wurde in den Voranlagen des Glauchauer Bahnhofes von dem dienftunfähigen Schumann ein 13 Jahre alter Junge ausgegriffen. Es stellte sich heraus, daß der aus Meerane gebürtige Knabe am Donnerstag nach Schluß der hiesigen Martin-Lutherfeier entlaufen war und seitdem planlos umherirrt. Die Schulbehörde trug der jugendliche Ausreißer nach sei sich. Er wurde im Laufe des gestrigen Tages der Anstalt wieder zugeführt.

Die Anlagen auf dem Vogenberg, die durch den Verein „Risiko Lust“ errichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, sollen eine zweckmäßige Verschönerung zc. erfahren. Um Mittel hierfür zu erhalten, hält der Verein am morgigen Sonntag abend im Vogenbaue eine öffentliche Kundenthaltung ab, für die ein ausgearbeitetes und lehrreiches Darbietungen bezeichnendes Programm aufgestellt wurde. In Anbetracht des guten Zweckes empfiehlt sich zahlreicher Besuch der Veranstaltung.

Der theatralische artistische Verein veranstaltet am Palmsonntag im Vogenbaue wiederum einen seiner beliebtesten Theaterabende. Näheres hierzu wird noch bekannt gegeben.

**Oberlungwitz, 28. März.** Die Beratungen über den Kirchenneuerungsauflauf in den letzten Monaten den Kirchenvorstand wiederholt beschäftigt. Die Verhandlungen haben infolge einer Forderung erfahren, als der Verein für kirchliche Kunst auf

Veranlassung des evang.-luth. Landeskonfistoriums ein Gutachten über die Planung des Kirchenvorstandes erstattet hat und mit einem selbständigen künstlerischen Entwurf hervorgetreten ist. Es steht zu erwarten, daß 1914 den Abschluß der Beratung und Verhandlungen bringen wird, welcher im Vorjahre, wie der Bericht hervorhebt, wegen mancherlei Hindernisse nicht zu ermöglichen war. Viele Mitglieder der Gemeinde setzen den Tag der Kirchenneuerungsfeier, der Kirchenvorstand nicht zum wenigsten. Aber er möchte so gewissenhaft und vorsichtig, wie möglich, vorgehen, damit der Aufbau und die Erneuerung unseres Heiligtums, dem würdevollen Gotteshauses sich zu einem Werke gestalten, an welchem die Gemeinde ihre Freude und in welchem Gott seine Ehre haben soll.

**Oberlungwitz, 28. März.** Die Schulprüfungen in der oberen Schule wurden heute beendet, Montag nachmittag beginnt die untere Schule, nachdem vormittags die Prüfungen und Entlassungen in der Knabenfortbildungsschule und kaufmännisch-gewerblichen Fortbildungsschule erfolgten. Die Schulausschreibung in der oberen Schule zeigt auch in diesem Jahre wieder recht beachtliche Fortschritte auf allen Gebieten.

**Oberlungwitz, 28. März.** Der evang.-luth. Jungfrauenverein entfaltete im letzten Jahre, wie der Schulbericht hervorhebt, eine lebhafte Tätigkeit. Nicht nur daß die Zahl der Mitglieder sich bis auf 141 erhöhte — darunter waren 47 älter als 18 Jahre —, auch die 72 im Jahre 1913 abgehaltenen Versammlungen erfreuten sich so starken Besuches, daß der zur Verfügung stehende Raum oft nicht ausreichte. Nach wie vor ist der Verein in eine ältere und jüngere Abteilung geteilt, welche getrennt gepflegt werden. Beide Abteilungen haben regelmäßige Sing- und Lesungen der Güte des Herrn Sparsassensassiers M. Franke abhalten können. Genannter Herr hat wieder das ganze Jahr hindurch in selbstloser Weise und mit unermüdlicher Treue die Meetings geleitet. Die Vereinsarbeiten wurden durch erbauliche, belehrende und fortbildende Vorträge und durch Vektüre ausgefüllt; auch der Armen- und Krankenfürsorge in der Gemeinde und den großen christlichen Liebeswerken des Landes wurde willig gedient. In den Dienst werthiger Liebe in der Gemeinde stellten sich insbesondere das Missionsbüchlein, die Frauenvereine und der Verein für Gemeindeförderung. Das Missionsbüchlein „erweiterte am Weihnachtstage 13 Männern, 42 Frauen und 30 Kindern mit mancherlei Geschenken eine Freude, während die Frauenvereine das ganze Jahr hindurch ihre Pflichten treu unterrichteten und zu Weihnachten zu den regelmäßigen Gaben noch besondere fügten.

**Oberlungwitz, 28. März.** Der Verein „Proffinn“ hielt Donnerstagabend im Saale des Gasthofs „zum Hirsch“ ein Frühjahrsversammlungs ab, das bei gutem Besuch mit einer reichhaltigen ausgenommenen Ansprache des Vorherrers eingeleitet wurde. Die Veranstaltung nahm einen sehr harmonischen Verlauf und machte dem Namen des Vereins alle Ehre.

**Gersdorf, 28. März.** Die Jahresrechnung 1913 der hiesigen Gemeindefarthe verzeichnet folgenden Abschluß. A. Einnahme: Die Sparsparlagen erfolgten in 2826 (2617) Posten im Gesamtbetrage von 265280,03 Mk. (253520,27). An zurückgekauften Baugutgaben und zurückgehaltenen Kapitalen gingen 47800 Mk. (33773,86) ein. Aufgenommen wurde ein Kapital von 11000 Mk. (12000). An Zinsen von ausgeliehenen Kapitalen und von Wertpapieren gingen ein 56467,88 Mk. (53192,16). Verschiedene andere Einnahmen 64,90 Mk. (70,50). Summa aller Einnahmen 406081 Mk. (385803,07). B. Ausgabe: Die Rückzahlungen in 1130 (1282) Posten im Gesamtbetrage von 239198,26 Mk. (230958,17). Stückzinsen wurden 831,10 Mk. (638,86) bezahlt. An Kapitalien wurden ausgeliehen 112076,24 Mk. einschließlich angelegten Bankgeldern (114902,59). Zurückgezahlte Darlehne 11000 Mk. (12000). Der Verwaltungsaufwand betrug 1774,84 Mk. (1776,65). Summa aller Ausgaben 364990,80 Mk. (360384,88). Vorzutragender Restbestand 41040,20 Mk. (25418,19). C. Vermögen: Das Aktivkapital erreichte die Höhe von 1410939,47 Mk. (1333528,83), das Passivkapital betrug 1408577,80 Mk. (1328292,07). Das Einlegergut haben beziffert sich einschließlich 43967,20 Mk. (41788,53) gutschriebenen Zinsen auf 1351643,40 Mk. (1281594,43). Der Kursverlust von Wertpapieren betrug 2630,35 Mk. (4045,05). Bestand der Papiere 118834,75 Mk. (121490,10). Der Reingewinn beziffert sich auf 7361,67 Mk. (5236,76). Der Reservefonds stieg von 51934,40 auf 59296,07 Mk. Die fortgeschriebene Kontenziffer war 4667. Im Berichtsjahre wurden 300 neue Bücher ausgeleitet. 155 Konten sind erloschen. Der Zinsfuß ist bereits seit 1901 für alle Einlagen 3 1/2%. Ab 1. Juli wird tägliche Verzinsung eingeführt. Die in Klammern stehenden Beträge betreffen das Vorjahr.

**Gersdorf, 27. März.** Wieder einmal ist der Schluß des Schuljahres herangekommen und die Bildungsjahres vielen das gewohnte Bild enger und engerer Schulfreundschaft des verflochtenen Jahres, die sich wieder spiegelt in den von Jahr zu Jahr weiter ausgetauten Schulausschreibungen der Lehrerarbeiten, sei es in schriftlichen oder handfertigen Arbeiten. Ein ganz besonderes Interesse lockt auch in diesem Jahre die Eltern und Schulfreunde in die Ausstellungsräume unserer Zentralschule, um die gefertigten Sachen und Zeichnungen in Augenschein zu nehmen. Ein „M!“ der Bewunderung wird jedem über die Lippen fließen, wenn er vor den peinlich sauberen Arbeiten

steht. Betrachtet man vorerst die schriftlichen Arbeiten, so ist man erfreut über die im Durchschnitt sehr guten Resultate und Fortschritte unserer Schulfreunde. Gute Auffassungsgabe, muntere auch lebhaft Phantasie, spricht aus den im Zeichenaal ausgestellten Zeichnungen. Hier finden wir symmetrische, geometrische und nach Naturmotiven sowie aus freien Entwürfen gefertigte Zeichnungen in großer Anzahl. Das gewohnte Bild bieten die Plakattafeln, nur mit dem Unterschiede, daß mancher neuer Gedanke der Kinder in reichem Maße zur Geltung kam. Hier sind auch Modellierarbeiten, geometrische Figuren und aus Holz gefertigte Hebel, wie altertümliche Wurfgeschosse zc. zu finden. — Ganz außerordentlich reich bebildet ist jedes Plättchen im Handarbeitsunterrichtszimmer der Mädchen. Alle Arbeiten von den einfachsten bis herauf zu den schwierigsten Strickereien, Siderereien, Näheleien und wie die verschiedenartigen Genres alle heißen, zeigen auch hier von Kraft und Sauerkeit. Eins fällt bei der Betrachtung dieser Arbeiten auf: daß beim einfachen Grundgedanken die praktisch möglichste vielseitige Verwendung zum Ausdruck kommt. Gezeichnete Holzschuhe, Kindermüßchen und Poas, Weiswaren, wie Unterröcke und Nachjaden, eigenhändige Bildarbeiten, Schmuckstücke, wie Kränze, Damengürtel, Schürzen, Selbstbilder, Tischläufer, Wandsprieche, Handanger Arbeiten und alle nur erdenklichen Arten sind vertreten und erwecken hohes Interesse. — Wendet man sich den Strickereien, Brandmalereien, Taffarbeiten usw. zu, so steht man ganz erstaunt vor diesen, man könnte sagen, künstlerischen Arbeiten. Paneeltreter, Konsole, Zeitungshalter, Schlüsselhalter, Kästchen in größter Vollendung fesseln den Betrachter. Ein jeder dieser Schüler ist ein kleiner Handwerker, denn die Arbeiten sind alle von rohem Holz unter der Leitung des Lehrers entworfen und verraten Lust und Liebe zu diesem Unterrichtsfach. Diese Arbeiten sollen auch in Jösitz, wo eine Sammelausstellung stattfindet, zur Ausstellung gelangen. Hat man noch die technischen Zeichnungen der Fortbildungsschüler betrachtet, die das übliche Bild zeigen, so verliert man hochachtungsvoll über den Fleiß unserer Schulfreunde die Stätte, die man im Leben nie vergißt, von der das Wort „Wissen ist Macht“ seine Berechtigung herleitet.

**Gersdorf, 21. März.** Die gestrige Theateraufführung der Abenden des „Gersdorfer Tageblattes“ war von ca. 300 Personen besucht, was in Anbetracht des anhaltenden Regens, der gegen 8 Uhr herabgeplöckerte, immerhin als guter Besuch gelten kann. Die Vorstellung selbst war von der Richterischen Idee ergreifend sehr gut vorbereitet worden, Inszenierung und Regie klappen. „Im Himmelstempel“ mit seinen unwürdigen Bauerntypen erntete denn auch wahre Heiterkeitsausbrüche, die drohliche Handlung bot ein Bild unwürdigen oberbürgerlichen Lebens. Die Darsteller und Darstellerinnen, von denen besonders die Herren Richter, Schindler und Storb sowie die Damen Hansi Storb und Bertha Richter genannt seien, ernteten wohlverdienten Beifall und fühlte die Aufführung wohl bei allen Besuchern einen vorzüglichen Eindruck. — Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein, unsern Lesern derartige Vergünstigungen zu bieten.

**Vangenberg, 28. März.** Die Prüfungen in der hiesigen Schule sind für kommenden Mittwoch von vormittags 8 bis 12 Uhr in Klasse I und II, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Klasse III und IV und von 4 Uhr ab für die Fortbildungsschüler vorgelesen, worauf die Entlassung der Fortbildungsschüler erfolgt. Die Entlassung der Konfirmanden findet Donnerstag statt. — Montag abend findet im Rauschen Gasthof ein Gesangsconcert der bekannten Leipziger Thaliafänger statt, das einen gemüthlichen Abend verspricht.

**Fallen, 28. März.** Für die erledigte ständige Lehrerstelle gingen 86 Bewerbungen ein. — Die Schulprüfungen nehmen Dienstag früh 8 Uhr ihren Anfang, Mittwoch früh 7 Uhr findet die Prüfung der Fortbildungsschüler mit anschließender Entlassung statt. Die Ausstellung der Schülerarbeiten ist von Montag nachmittag bis Mittwoch abend geöffnet. Zur Entlassung kommen 16 Konfirmanden und 12 Fortbildungsschüler.

**Vangenbergsdorf, 28. März.** Im Weißlederschen Schützenhaus konzertieren am morgigen Sonntag die unter der Direktion Richard Braune stehenden Leipziger Thaliafänger.

**Erbach-Kirchberg, 28. März.** Auf Blatt 25 des Genossenschaftsregisters beim Rgl. Amtsgericht Stollberg, die Genossenschaft Spar-, Kredit- und Bezugsverein Erbach-Kirchberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Kirchberg betreffend, ist eingetragen worden, daß der Gutsbesitzer Hermann Mehlhorn in Kirchberg nicht mehr Mitglied des Vorstandes, dagegen der Gutsbesitzer Max Abendroth daselbst Mitglied des Vorstandes ist.

**Bernsdorf, 28. März.** In der Nacht zum 8. d. Mts. wurden auf der Hoser Staatsstraße zwischen Gersdorf und Bernsdorf mehrere Straßenelemente beschädigt, Pfähle abgebrochen und herausgerissen und quer über die Straße gelegt, auch sonstiger Unfug verübt, wodurch der Straßenverkehr gefährdet wurde. Jetzt sind die Täter in Mitgliedern eines Turnvereins aus Callinberg ermittelt und zur Verantwortung gezogen worden. Sie hatten an jenem Tage einen Ausflug nach Oberlungwitz unternommen und waren auf dem Rückwege etwas angetrunken.

**Sichtenstein, 28. März.** Ostern 1914 treten als nebenamtliche Lehrkräfte für die Mädchen-

abteilung Frä. Hilsinger, Herr Oberlehrer Golditz und Herr Bürgergutslehrer Weiland ins Lehrerkollegium der Handelschule ein.

**Glauchau, 27. März.** Die berüchtigten Einbrecher, die in der letzten Zeit die Umgegend brandschätzten und erst vorletzter Nacht in Hohenstein-Grünthal zwei Einbrüche verübten, scheinen das Feld ihrer Tätigkeit nun auch nach Glauchau verlegen zu wollen. In der vergangenen Nacht wurde nämlich in das Garderobe- und Schuhgeschäft von Max Bornstein Nachfolger in der Brüderstraße eingebrochen, und zwar lassen die Begleitumstände darauf schließen, daß man es mit jenen gefährlichsten Burken zu tun hat. Die Einbrecher zertrümmerten die Glasscheibe der Laden-tür, langten durch die so gewonnene Oeffnung und riegelten das Schloß von innen auf. Im Laden klebten sie sich nun in aller Seelenruhe vom Kopf bis zum Fuß „kavaliermäßig“ neu ein und ließen ihre abgetragenen Kleidungsstücke zurück. Nach Vollendung dieses Einbruchs haben scheinbar dieselben „schweren Jungens“ noch verlußt, in den Laden des Schneidermeisters Sybahn in der Kirchenstraße einzubringen. Sie zerklühten hier ebenfalls die Glasscheibe der Ladentür, doch mußten sie unverrichteter Sache wieder abziehen, da die Tür von den Einbrechern nicht aufgeschlossen werden konnte.

**Dresden, 28. März.** Der König wird heute nachmittags 5 Uhr aus Taxis wieder in Dresden eintreffen.

**Leipzig, 27. März.** Im Fortrevier Burgau des Leipziger Rathsholzes sind seit Weihnachten gegen 100 Stück Fehlwild verendet und an Ort und Stelle eingegraben worden. Die Untersuchung der Kadaver hat ergeben, daß der Lungentumor die Ursache der Seuche ist. Vor etwa zehn Jahren sind an derselben Krankheit 365 Rehe in demselben Waldrevier umgekommen. — Vermißt wird seit dem 24. d. M. das 14 Jahre alte Schulmädchen Marie Helene Gurt, das hier in der Schenkendorffstraße bei seinen Eltern wohnte. Das Mädchen hatte wegen verschiedener Angehörigkeiten zu Hause Strafe zu gewärtigen und ist deswegen nicht mehr heimgekommen.

**Siehaß, 27. März.** Die Schuldfrage beim Einsturz des Wasserturms, der vor etwa einem Jahre erfolgte, ist in einem mehrjährigen Prozeß unter Mitwirkung einer Reihe erster Sachverständiger eingehend untersucht worden. Darauf mußte die Stadtgemeinde Siehaß anerkennen, daß weder an der Konstruktion noch an der Ausführung des schmiedeeisernen Wasserbehälters ein Fehler noch ein Verschulden am Einsturz des Wasserturmes der Firma Gebrüder Barnemitz in Dresden nachgewiesen werden konnte. Diese Firma hatte den schmiedeeisernen Wasserbehälter für den von der Stadtgemeinde ausgeführten gemauerten Turm gefertigt.

**Hohewitz, 28. März.** In hiesiger Kirche, wofür man seit Montag mit Aufmontieren der neuen Kirchenglocken beschäftigt ist, stürzte gestern vormittags 11 Uhr die große Glocke, ca. 1 Meter von ihrem Bestimmungsorte entfernt, ab und grub sich in die Erde ein. Die beiden kleineren Glocken waren bereits im Turme aufgehängt. Das Unglück erfolgte durch Reizen eines Seiles. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

**Vockau bei Zwickau, 26. März.** Die Bodenentwässerungen in Folge des Kohlenabbaues haben weiter zugenommen, so daß sich jetzt auch die Verlegung der Straße beim Gemeindevorstand notwendig macht. Die Straße hat sich dort auf einer Strecke von etwa 100 Metern seit Jahresfrist um fast zwei Meter gesenkt, so daß diese Stelle für die dort fahrende Straßenbahn nicht ungefährlich ist. Die in der Nähe befindlichen Gebäude stehen infolge der Senkung teilweise ganz schief da.

**Reichenbach i. S., 27. März.** Bei der Ausfahrt eines hiesigen Geschäftsinhabers und dessen Gattin auf dem Motorrade (selbe Geleite sind gepflügte Motorfahrer) nach Zwickau, verlor die Dame auf der Landstraße bei Pottmannsdorf die Herrschaft über ihr Rad und fuhr mit voller Gewalt gegen einen Straßenbahnwagen. Das Rad wurde stark beschädigt und die Dame etwa 10 Meter weit ins Feld geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie scheint bei dem Sturze außer einer schweren Gehirnerschütterung auch einen Bruch des Nasenbeins und andere Verletzungen erlitten zu haben.

**Auerbach, 27. März.** Der in den 30er Jahren stehende Maurer Banek hat seine beiden Kinder, Zwillinge im Alter von 1/4 Jahren, vergiftet und ist seitdem verschunden. Die Leichen wurden polizeilich beschlagnahmt. — Hier verstarb der stellv. Direktor des hiesigen Rgl. Lehrerseminars Professor Dr. Ernst Reuther, der seit Michaelis 1876 hier amtierte. Er war der Sohn einer schlichten Bergmannsfamilie in Annaberg.

**Johanngeorgsbad, 27. März.** Zu einer hiesigen Geschäftsfrau kamen zwei Straßenarbeiter von hier und verlangten Schnaps. Die Frau erwirkte in der Eile eine Flasche, die Esslätter enthielt, und gab den Arbeitern davon. Beide tranken, ohne es zu merken, und erlitten schwere innere Verletzungen. Der eine namens Grünert, ist bereits seinen Verletzungen erlegen, während man hofft, den anderen, der die Flüssigkeit gleich ausspuckte, am Leben zu erhalten.

**Zittau, 27. März.** In der städtischen Rochschule zu Zittau tritt Ostern 1914 infolge einer Neuerung ein, als der Stadtrat zu Zittau jeder Rochschülerin bei ihrem Abgang ein praktisches Rochbuch zum Geschenke machen wird. Damit nicht dasselbe Rochbuch wiederholt in eine Familie gelangt, wird jedes Jahr ein anderes Rochbuch zur Verteilung kommen.



**Depeschen**  
vom 28. März.

**Konst.** Zur Begrüßung des Kaisers trafen gestern, von Athen kommend, König Konstantin, Königin Sophie und Kronprinz Georg auf dem griechischen Kreuzer „Averos“ hier ein. Ministerpräsident Venizelos und der Minister des Aeußeren, Streit, werden erst in etwa acht Tagen hier erwartet. Der deutsche Gesandte in Athen und der frühere preussische Handelsminister v. Möller befinden sich schon seit einigen Tagen hier. Die im Vorjahr begonnenen Ausgrabungen werden fortgesetzt. Der Besuch des Fürsten von Albanien und des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg werden dem Aufenthalt des Kaisers eine besondere Note verleihen.

**Mannheim.** (Priv. Tel.) In der Nacht vor 11 Uhr beendete die Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht wurde der Haftbefehl gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Abrecht aufgehoben. Abrecht wurde sofort in Freiheit gesetzt.

**Stettin (Müß).** Auf der Feste „Johann Detmoldberg“ stieß gestern ein mit drei Bergleuten besetzter Förderkorb so heftig auf die Sohle auf, daß die Zylinder herausgeschleudert wurden. Ein Bergmann wurde getötet, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

**Mex.** Das Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps sollte gestern als Berufungsinstanz nach vierjähriger Verhandlung gegen den Leutnant Tieg vom 16. Infanterie-Regiment in Dientzenhofen das Urteil. Tieg war am 25. November v. J. vom Kriegsgericht der 33. Division wegen Totschlags an dem Fahnenjunker Förster zu 10 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht gab der Berufung des Angeklagten statt und verurteilte ihn wegen Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus, Entfer-

nung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Drei Monate der Untersuchungshaft werden ihm bei der Strafe angerechnet. Die Beweisaufnahme und die Urteilsverkündung erfolgte wegen Gefährdung der militärischen Interessen unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

**Brüssel.** Ein furchtbares Drama spielte sich gestern in Gent ab. Dort wurde die vierköpfige Familie Vontind von dem Serben Dragomer ermordet. Dragomer erschien nachmittags in der Wohnung der Frau Vontind. Nach kurzem Wortwechsel durchschnitt er der Frau, der Mutter, einem zehnjährigen Sohn und einem 1 1/2-jährigen Töchterchen der Frau die Kehlen. Danach ergriff er die Flucht. Die Polizei ergriff ihn, als er den Brüsseler Zug besteigen wollte.

**Paris.** Wie aus Tunis gemeldet wird, ist der Kommandeur der 2. Infanteriebrigade General Sourie vorgestern nachmittag im Walde, vier Kilometer von der Stadt entfernt, tot aufgefunden worden. Offiziell wird erklärt, daß General Sourie bei einem Jagdunfall ums Leben gekommen ist.

**Paris.** Der Ventballon „Montgolfier“ treibt nach erlittener Havarie am Ventillator an der belgischen Grenze entlang. In Monbeulle, seinem Aufstiegsort, sind alle Vorkehrungen getroffen, um ihm eine eventuelle Notlandung zu ermöglichen. — Nach einer späteren Meldung ist es dem Führer des Luftschiffes gelungen, daselbst nach Mauberge zu dirigieren und vor der dortigen Luftschiffhalle glatz zu landen.

**Madrid.** Aus Toledo wird der Diebstahl dreier wertvoller Gemälde des Malers Greco gemeldet. Einzelheiten fehlen noch.

**London.** (Priv. Tel.) Der bekannte liberale Journalist und Chefredakteur der „Westminster-Gazette“, Spencer, sprach gestern in Cambridge über die politische Lage. Er sagte: „Der Haufen der Opposition, der die

Armee als politische Kampfswaffe benutzt, werfe ein eigenartiges Licht auf den Patriotismus der Unionisten. Es habe sich herausgestellt, daß die wahre Gefahr nicht von Deutschland, sondern von Ulster komme. Er habe allen Grund, anzunehmen, daß die deutsche Regierung, von dem üblichen Wege ein wenig abweichend, die britische Regierung von den Rüstungsaufträgen in Kenntnis setzte, die von den Rebellen in Ulster bei deutschen Waffensatirien eingelaufen seien. Das sei ein Beweis dafür, daß Deutschland ein weit besserer Freund Großbritanniens sei, als die sogenannten konservativen Patrioten.“

**London.** Die Erklärung, die der Premierminister Asquith in der Frage der Demission des Generalfeldmarschalls French und des Generals Gwat abgab, enthält die Ankündigung eines neuen Armeebefehls, der Aufsehen erregt. Dieser Befehl enthält das Verbot für kommandierende Offiziere, einen unterstellten Offizier oder einen Soldaten darüber zu befragen, wie sich dieser einem an ihm ergangenen Befehl gegenüber verhält. Dadurch sollen alle Bedenken politischer Art ausgeschaltet werden, die geeignet wären, die Ausführung eines militärischen Befehls zu verhindern. Jeder Offizier und Soldat dürfen in Zukunft derartige Erklärungen verlangen, vielmehr seien die Angehörigen der britischen Armee verpflichtet, alle Befehle der Vorgesetzten auszuführen, die sich im Rahmen des Gesetzes bewegen, und die dazu dienen, das öffentliche Eigentum zu schützen und das Leben und den Besitz der friedlichen Bewohner vor Störungen des inneren Friedens zu sichern, sowie den Zivilbehörden die weitgehendste Unterstützung angedeihen zu lassen. Dieser Armeebefehl ist von einem Kabinettsrat in Gegenwart des Feldmarschalls French abgefaßt worden.

**Petersburg.** (Priv. Tel.) Der Ab-

geordnete Demzenko hat in der Budgetkommission gestern eine Rede gehalten, in der er die schnellste Durchführung der Eisenbahnlauten an der deutschen und österreichischen Grenze und in der Umgegend von Warschau empfahl. Der Redner wies u. a. auf die Rußland seitens Deutschland drohende Gefahr hin und motivierte sein Gesuch zu dem Bau der Eisenbahn mit Gründen rein strategischer Natur.

**Miga.** Vor dem hiesigen Gerichtshof fand gestern ein Prozeß gegen 17 jugendliche Arbeiter statt. Die Angeklagten waren beschuldigt, bei terroristischen Akten beteiligt gewesen zu sein. Um ihnen das Geständnis zu erpressen, wurden sie gefoltert und dann vor den Untersuchungsrichter geführt. Als sie ihre Mittäterschaft diesem gegenüber immer wieder in Abrede stellten, wurden ihnen neue Folterungen in Aussicht gestellt, sodaß sie schließlich ein Geständnis ablegten.

**Beilage.** Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer ist eine Beilage vom Modenhaus **Steigerwald & Kaiser, Chemnitz**, beigelegt, auf welche die geehrten Leser hiermit aufmerksam gemacht werden.

**Todesfälle**

von **Hohenstein-Ernstthal** und Umgegend:  
Frau Auguste verw. **Schubert-Vogelgang** geb. **Bedemann**, 82 J., Meerane;  
Gustav **Star** Landgraf sen., 80 J., Eichtenstein;  
Frau **Mabeline** 28tel, 69 J., **Stollberg**;  
Friedrich **Clara** 28tel, 74 J., **Waldenburg**;  
Eduard **K. Landgraf**, 21 J., **Mittelschöna**;  
v. **O. Orfer**, 49 J., **Delitzsch**.

**Züchtiger Tischlergehilfe**  
sofort gesucht.  
**Max Uhlig**,  
Tischlerei mit elektr. Betrieb,  
Gersdorf (Bez. Chemnitz).

**Flotte Formerinnen**,  
auch zum Anlernen, für Strümpfe  
und Socken sofort gesucht.  
Strumpfpapier  
**Adolph Pfeifferkorn**,  
Hoh.-Er., Schulstr. 18.

**Ostermädchen**  
zum Bedienen und ein kräftiger  
**Osterbursche**  
für Kartenschlägerei gesucht.  
**Ferdinand Reikler**,  
Hohenstein-Er., Bahnstraße 22.

**Repassiererinnen**  
sucht  
**Carl Kretschmar**,  
Oberlungwitz, Herrmannstraße.

**Maschinenreiber und  
Maschinenspuler,  
sowie Hauspuler**  
stellen ein  
**Tasch Nachf.**,  
meh. Weberer, Glauchau.

**Handschuhformerinnen  
und Strickerinnen**  
werden für dauernde Be-  
schäftigung bei höchsten Löhnen  
gesucht.  
**Friedrich Lohs**,  
Handschuhfabrik, **Stegmar**.  
Auch **Ostermädchen**  
angelernt.

**Ostermädchen**  
für leichte Dienst gesucht  
**Hoh.-Er., Karlstraße 41.**

Für bess. Haush. in Mitt-  
weida wird älteres  
**Mädchen**,  
das Koch. kann u. etw. Haus-  
arbeit überneh. in selbst. Stell.  
b. Hoh. Lohn ges. Zu meld. i.  
**Chemnitz, Germaniastr. 3, 3.**

**Jüngeres Dienstmädchen**  
für sofort oder später für leichte  
Hausarbeit gesucht.  
**Willy Roder**,  
**Auerstraße 6, Chemnitz.**

Ein ordnungsliebendes  
**Kinder mädchen**  
wird gesucht **Hohenst.-Ernstthal**,  
**Chemnitzer Str. 51.**

**Chauffeur**  
Gute Existenz schafft ein  
Kursus  
Propaganda des Auto-Confé  
Lernmit. Auto-Confé  
Sonderausbildung  
Sonderausbildung

**Jüngerer intelligenter  
Kartonarbeiter**  
sofort gesucht.  
**Julius Müller**,  
Hoh.-Er., Dresdner Straße 40,  
Hinterhaus 1 Tr.

Für meine Brot-, Weiß- und  
Feinbäckerei suche einen  
**Lehrling**.  
Näheres Oberlungwitz bei  
**Alban Heinig**, hinter dem Post-  
restaurant.  
**Bruno Heinig**, Bäckereimeister,  
Bismarckstr. bei Altenburg.

**Bäcker-Lehrling**  
erhält unter günstigen Beding.  
und tüchtiger Auszubildung gute  
Lehrstelle im  
**Café Schmidt, Giesfeld.**

Inständ. ges. Knab. find. unt.  
günst. Beding. gute Stelle als  
**Gärtnerlehrling**.  
**F. Matthes**,  
Ettendorfer-Str. bei Dresden.

Suche für 1 April einen  
**Wirtschaftsgehilfen**  
von 20-30 Jahren zu Bedien.  
sowie allen anderen Arbeiten bei  
Familienanschl. h. Zu meld. bei  
**Beyer in Hartau**, Schulstr. 10.  
Für leichte Beschäftigung

**Knaben**,  
die Ostern die Schule verlassen,  
gesucht.  
**Julius Müller**,  
Hoh.-Er., Dresdner Straße 40,  
Hinterhaus 1 Tr.

Redegewandte, tüchtige  
**Herren und Hausierer**  
für leicht verkäuf. pat. Artikel  
gesucht. Verdienst 5-6 Mark  
täglich.  
**Herm. Böhlend**,  
**Seiffenhersdorf i. Sa.**

**Junge Leute**  
jed. Berufs u. Alt. könn. nach  
tücht. Ausbild. herrsch. Diener  
oder Kellner werden.  
**Diener- u. Kellner-Fachschule**,  
**P. Krüger**, Dresden,  
Falkenstr. 18. Prospekte frei.

Für einen Haushalt (zwei  
Kinder) wird ein tüchtiges  
**Mädchen**  
oder einfache Stütze gesucht.  
Gute Behandlung. Lohn 20.4  
oder mehr. Angebote mit  
Zeugnisausschnitten an Post-  
fach 110, Annaberg, Erzgeb.

**Putzen Sie Metalle nur mit  
Putz-  
Globus Extrakt**  
Der Glanz hält am längsten!  
oder  
**Geolin**  
das besten  
flüssigen Metallputz

**Hotel Müller, Dresden-A.**  
46 Marienstrasse 46  
Modern eingerichtete Zimmer ab Mk. 2.—  
— Frühstück 80 Pf. —  
Bäder, elektrisches Licht, Heizung.  
Schönstes Weinrestaurant — Erstklassige Verpflegung.  
Täglich abends Künstler-Konzert.

**Saat-Kartoffeln**  
Magdeburger Krallen,  
König Bismarck,  
v. Lohow's 34,  
Wohltmann 2,  
nur reine Sorten, offeriert  
**Kartoffelhandlung ein gros**  
**Hohenstein-Ernstthal**,  
**König Albertstr. 18, G. Siebler.**

**Kartoffeln!**  
Hierdurch gebe ich bekannt,  
daß mehrere Wagen Saats,  
prima rote und weiße Speise,  
sowie gesunde Futterkartoffeln  
eingetroffen sind, letztere à 3tr.  
2.25 Mt.  
**Emil Höfel, Wittenbrand.**  
— Telefon 210. —

**Auscheiden!** Ab jetzt bis  
Juni ständig abzugeben:  
**Bruteier**  
von weißen Pelling-Enten  
(einstichelste Sorte),  
à Stück 20 Pf., 12 Stk. 2.20 Mt.  
**Oberlungwitz Nr. 37 B.**,  
Hühner-Gezucht.

Gebe aus meiner mit Staats-  
ehrenpreis, bronz. Medaille  
u. v. prämierten redbuhnfarb.  
Italienerzucht  
**Bruteier**  
à Stück 50 Pf., Duzend (15  
Stück) 6.— Mt. In beschränk-  
ter Anzahl auch von redbuhn-  
farbigen Wyandottes à Stück  
30 Pf., Duzend (15 Stück)  
4.— Mt.  
**Strümpfel**,  
Hoh.-Er., Lutherstraße.

**Farben, Lacke, Pinsel**  
(Schablonen in riesiger Auswahl)  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Otto Päßler, Drogerie** zum  
**Bergmann, Gersdorf.**

**Chlaspumpen,  
Irrigatoren,  
Ballspitzen**,  
sowie die Ersatzteile dazu  
billigst bei  
**Emil Uhlig, Drogerie**,  
Hohenstein-Ernstthal.

**Wohnhaus**  
mit großem Garten, einger.  
Materialwarenladen u. Wäsche-  
mangel in besser Geschäftslage  
von Oberlungwitz alterswegen  
sofort preiswert zu verkaufen.  
Gest. Anfrg. unter M. 77 an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

**Bäckerei**,  
schöne Lage, Preis 21500 Mt.,  
Anz. 3000 Mt., umständelhalber  
zu verkaufen.  
Näheres **Meerane i. Sa.**,  
**Herrmannstraße 11, Pt.**

**Bäckerei-Berkauf.**  
Nachweisbar gutgehende Bäck-  
erei, nur Kaffeegeschäfte, zu ver-  
kaufen. Off. unt. K. S. 100  
a. d. Exped. d. Bl. erb.

**1 Hahn und 2 Hühner**  
zu verkaufen.  
**Paul Wörner**,  
Oberlungwitz, Herrmannstr.

**Bücherrevisor P. Ludwig**,  
Chemnitz, Schaffer Str. 31, 3,  
empf. sich z. Einricht. d. Bücher,  
Nachtragen d. Listen, Inventur,  
Bilanz zc. bei mäßigen Preisen.

**Gläser, Ballspitzen,  
Irrigatoren, Syllapparate,  
Leib- und Gesundheitsbinden**  
erhalten Sie preiswert bei  
**Otto Päßler, Drogerie** zum  
**Bergmann, Gersdorf.**

**7000 Mark**  
1. Hypothek sofort oder 1. Äter  
auf ein Gut z. leihen gesucht.  
Offerten unter B. 303 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen  
**Hoh.-Er., Logenstr. 6 p.**

**I. Etage**  
und Mansarde am Pfaffen-  
berg zum 1. Juli zu vermieten.  
Näheres bei  
**Hermann Schellenberger**,  
Hohenstein-Ernstthal.

**Sonnige Halb-Etage**  
wird per 1. Juli mietfrei.  
Zu erfahren in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes

**Wohnung**,  
4 Zimmer, Küche und Kammer,  
ist zum 1. Juli event. auch schon  
Mai oder Juni zu vermieten.  
Reflektanten wollen ihre Adresse  
unter Z. 333 in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes niederlegen.

**Große sonnige  
Wohnung**  
mietfrei Oberlungwitz 558 c

**1 Stube**  
mit 2 Kammern sofort od. später  
zu vermieten  
Oberlungwitz 223.

**Sonnige Halb-Etage**,  
3 Zimmer, Küche, Vorraum und  
Zubehör, fortzugs halber am  
1. Juli mietfrei  
Oberlungwitz,  
Ruhung Nr. 451 b.

Fortzugs halber ist sonnige  
**Halb-Etage**  
ab 1. Juli mietfrei  
Oberlungwitz Nr. 18.

**Größere freundliche  
Wohnung**,  
unterer Ortsteil Gersdorf,  
Viehsteiner Straße 6 B, Halle-  
stelle der Straßenbahn, ist zu  
vermieten und sofort beziehb.

**Schöne sonnige Wohnung**,  
3 Zimmer, mietfrei  
**Wittenbrand**,  
Oberlungwitzer Str. 58.

**Oberlungwitz.**  
Kgl. Sächs. Militär-Verein I.  
Morgen Montag abend  
**Bersammlung**.  
Der Vorstand.

**Frauenverein I**  
Oberlungwitz.  
Montag, den 30. März 1914,  
im Gasthof zum Hirsch.

**Berein Concordia**,  
Oberlungwitz.  
Den geehrten Mitgliedern zur  
Nachricht, daß Sonntag, den  
29. März, unter

**Ball**  
im Gasthof „zum Lamm“  
stattfindet, wozu alle Mitglieder  
mit ihren werthen Frauen und  
Jungfrauen freundlichst einge-  
laden werden. Zahlreiches Er-  
scheinen wünscht  
Der Vorstand.  
Freunde und Gäste willkommen.  
— Anfang abends 6 Uhr. —

**Matragen u. Maß von 24 M. an**  
Sofas für die Küche „36“ „  
Plüsch-Divane „65“ „  
fertig in nur bekannt solbter  
Ausführung gut und billig an  
und hält auf Lager  
**K. Gentschel**, Hohenstein-Er.,  
Dorfstraße 72, neben d. Turnhalle.

**LOSE**  
für die nächste Ziehung der  
**Völkerschlacht-Denkmal-  
Lotterie**  
sind wieder zu haben in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

**1 Wanderer-Motorrad**  
2 1/2 PS mit Federgabel, noch  
sehr gut erhalten, billig zu ver-  
kaufen **Mittelschöna Nr. 19 c.**

Neue  
**Kücheneinrichtung**  
billig zu verkaufen.  
**Albin Wieduwitt**,  
**Wittenbrand**,  
Chemnitzer Straße 70 H.

Kleinere noch gut gehaltener  
**Dauerbrandöfen**  
ist zu verkaufen.  
**Hoh.-Er., Bahnstr. 11, I.**

wie Thomasmehl,  
**Düngemittel**, Kalisalz, Kalk,  
Ammonial-Superphosphat zc.,  
sowie Blumendünger billigst bei  
**Otto Päßler**, Drogerie zum  
**Bergmann, Gersdorf.**

**Raufe jeden Posten  
Heu.**  
**Herm. Heide**, Wittenbrand.



**Elektro-Biograph** Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstraße 24.  
**Erstklassiges Lichtbild-Theater.**  
**Nur 3 Tage** 28. bis 30. März  
 Sonnabend, Sonntag, Montag.

**Achtung! Allein-Erstaufführungsrecht für Hohenstein-Ernstthal! Achtung!**  
**Amerika-Europa im Luftschiff.**  
 Eine Entführungsgeschichte in hochvornehmen Kreisen in 4 Akten.  
 Hierzu das übrige Programm. Unter Mitwirkung des Zeppelin-Luftkruzers „Hansa“ und des Riesen-Ozeandampfers „Imperator“.  
 Hochachtungsvoll Richard Laux.  
**Grösste u. spannendste Sensation des Jahres 1914.** Sonntag ab 2 Uhr Kinder- und Familien-Vorstellung.

**Kino-Salon.**  
 Erstklassig in Wort und Bild.  
 Sensations-Programm für Sonnabend und Sonntag.  
 Sonntag ab 2 Uhr Kinder- u. Familien-Vorstellung.  
 Rein Preisausschlag.

Dieser große haltige Bathé-Schlagert bedeutet abermals ein Ereignis für Hohenstein-Ernstthal.  
**Tiefergreifend. Tränenerweckend. Voranzeige!**  
**Welche sterben, wenn sie lieben.**  
 5 Akte. Wunderbar im Spiel. 5 Akte.  
 Mittwoch und Donnerstag der größte wissenschaftliche Film, der bis dato erschienen. Große Reisen und Jagden in Afrika.  
 Niemand veräume, sich in den Genuss dieses Programms zu setzen, steht doch dieser Schlagert einzig da.  
 Ergebnis ladet ein. Ja. Gebr. Braune

**Logenhaus.** Eintritt 20 Pfg. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Programm a. d. Kasse.  
 Sonntag öffentl. theatral. Abendunterhaltung mit Ball, gegeben vom Verein „Frische Luft“, zum Besten der Parkanlagen auf dem Logenberg. Hierzu ladet ein Der Vorstand.

**Weinrestaurant 1. Rang. Bristol**  
 CHEMNITZ, am Rossmarkt, fröh. Canzler. Pa. Hummern und ff. Austern. Kellnerbedienung.  
**Niederwald** Wein-stube. Chemnitz, Theaterstr., Nähe Nikolaibrücke. Gute Weine und ff. Bedienung.

**Sportklub „Sandow“** Hohenstein-Ernstthal.  
 Zu unserem am Sonntag, den 29. März, im Schützenhaus Altstadt stattfindenden **Frühjahrsball** laden wir hierdurch werke Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein.  
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Restaurant „zur Bleibe“, Lugau.** Sonntag, den 29. und Montag, den 30. März **Märzenbier-Ausschank**  
 Acht Kulmbacher Sandlerbräu. — Einziger Ausschank dieses Stoffes im Orte. — Flotte Bedienung.  
 Empfehle hierzu: **Schinken mit Kartoffelsalat.** Zahlreichem Besuch sehen freundlichst entgegen. Emil Gjelst und Frau.

**Der Radfahr-Klub von Hermsdorf** hält Sonntag, den 29. d. s. Mts., in **Frühjahrs-Vergnügen** im Gasthof „zur grünen Linde“ ab, wozu alle Sportsportler und Gönner eingeladen werden. Der Vorstand.

**Restaurant Canone, Lugau.** Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. März: **Ausschank des echten Salvator,** wozu ich Freunde und Gäste ergebenst einlade. Max Neubert.

**Konsumverein „Haushalt“**, Hohenstein-Ernstthal, e. G. m. b. H. in Liquidation. **Montag, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr** findet im Stadthaus **General-Versammlung** statt. Tagesordnung:  
 1. Vortrag der Liquidationsabrechnung und Bilanzgenehmigung.  
 2. Entlastung der Liquidatoren.  
 3. Beschlussfassung über Beendigung der Liquidation.  
**Die Liquidatoren.** Frenzel. Vogmann. Griebbach.

**Die Aufplöcung**  
 Die Schuhzentrale Rossmarkt Nr. 2 unterhält keinerlei Läden, sondern findet der Verkauf von Schuwaren, Engros und an Private, nur in dem 70 Quadratmeter großen Verkaufsraum Erste Etage statt.  
 Durch Sparnis hoher Ladenmiete werden Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel teilweise bis 25 Prozent billiger abgegeben.  
 Paul Krugenhofs  
**Schuhzentrale** Rossmarkt 2, 1. Etg. Chemnitz. Gegenüber Kunstsalon Werftenberaer.

**Zum Wind.** Heute Sonntag bei günstiger Witterung **Märzenbier-Ausschank,** außerdem Kaffee mit Kuchen bei musikalischer Unterhaltung im Gartenhof. Ergebnis Th. Layrig.

**Ein Versuch überzeugt,** dass man bei grösster Auswahl

**Restaurant u. Café „Reichshof“** Hohenstein-Ernstthal  
 Ecke Bismarck- und Hüttengrundstrasse, 5 Minuten vom Bahnhof und Endstation der Straßenbahn. Grösstes und schönstes Café am Platz. — Angenehmer Familienverkehr. — Billard. ff. Speisen und Getränke. — Zentralheizung. — Neuestes elektrisches Kunstspiel-Piano.

**Die neueste Behauptung**  
 in **Hüten und Mützen** zu enorm billigen Preisen in dem ersten Spezialgeschäft für Hohenstein-Ernstthal und Umgebung von **Rich. Mayer Nachf.**  
 Inh.: Kurt Wolf erhält.  
 Da ich nur von den ersten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, bin ich in der Lage, meinen werten Kunden stets das Neueste billigst bieten zu können.  
**Konfirmanden-Hüte von 0.50 bis 4 Mark.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kupfermühle Ursprung** empfiehlt sich bestens.

**Peterskeller** Chemnitz, innere Johannisstrasse 11 **Neu eröffnet.**  
 Bürgerliche Küche. Tucher Biere. Behaglicher Aufenthalt. Allgemeiner Treffpunkt inmitten der Stadt. Fernsprecher 6545.

**Edison-Theater Gersdorf.** Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. März: **Entsagung.**  
 Modernes Charakter-Schauspiel in 4 Akten mit Theodore Burghardt, dem besten Charakter-Darsteller und der wunderschönen Schauspielerin Elfa Garham vom Berliner Lessing-Theater in den Hauptrollen.  
 Infolge falscher telephonischer Verständigung war „Entsagung“ vor 8 Tagen nicht angekommen.  
**Serner noch 6 wunderbar schöne Einlagen.** Sonntag nachm. Kinder- u. Familien-Vorstellung. 4-7 Uhr: Zu diesem Elite-Programm ladet ergebenst ein Die Verwaltung.

**Restaurant Stadtkeller,** Hohenstein-Ernstthal. Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 28., 29. u. 30. März, **Märzenbier-Ausschank.** Für humoristische und launige Unterhaltung ist bestens geforgt. Freundlichst ladet ein Paul Vogmann.

**Restaurant Schönburger Hof,** Hohenstein-Ernstthal. Heute Sonnabend, Sonntag und Montag Fortsetzung des **Märzenbier-Ausschankes.** Hierzu empfehle Schweinsknochen mit vogtländischem Aisch, Bratwurst mit Sauerkraut, sowie alles Uebliche. Musikalische Unterhaltung. Hierzu ladet freundlichst ein Otto Franke.

**Gasthof zum Hirsch,** Oberlungwitz. Heute Sonntag, den 29. März, hält der Radfahrer-Verein „Presto“ sein Frühjahrs-Vergnügen ab. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.  
 Sonntag und Montag Ausschank von hochfeinem **Märzenbier,** wozu ich gebenedeten Schinken mit Braunschweiger Kartoffelsalat empfehle. Zahlreichen Besuch erwartet Paul Sturm.

**Forsthaus Oberlungwitz.** Sonntag, den 29. März: **Salvator. Glas 25 Pfg.** Gebackenen Schinken mit Braunschwe. Kartoffelsalat. Um gütigen Zuspruch bittet Hermann Gähler.

**Gasthof Langenberg.** Montag, den 30. März, abends 8 Uhr **Gala-Konzert** der berühmtesten und einzig dastehenden **Leipziger Thalia-Sänger.** Vornehmste und beste Elite-Herren-Gesellschaft. Nur Künstler ersten Ranges. Eintritt 50 Pfennig. Im Vorverkauf 40 Pfg. Um gütigen Besuch bitten Die Direktion. Robert Rau.

**Gasthof Ruhlsnappel.** Heute Sonntag und morgen Montag **Ausschank von Bock- u. Märzenbier** Im Saale **Konzert** von dem Sörammel-Quartett „Die Grinzinger“ aus Chemnitz — à la Walhalla. Anfang 1/2 5 Uhr. Ende 11 Uhr abends. Eintritt 25 Pfg. Um gütigen Besuch bitten Hermann Lahl.

**Gasthaus zur Haltestelle, Mittelbach.** Sonntag, den 29. März: **Ausschank von ff. Märzenbier** mit extrafeiner Unterhaltung. wozu freundlichst einladet Hermann Krehlschmar.



# Beilage zum Hohenstein-Grüfthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 73.

Sonntag, den 29. März 1914.

41. Jahrgang

## Deutscher Reichstag.

242. Sitzung vom 27. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs zur Änderung der Paragraphen 74, 75 und des § 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches. (Konkurrenzklause.)

Staatssekretär Visco: Wir hoffen, die Verhandlungen über die Konkurrenzklause bald zu Ende zu bringen, nachdem der Gegenstand in zwei Lesungen von der Kommission beraten worden war. Regierung und Kommission waren einander entgegengekommen und so wurde in den meisten Punkten eine Einigung erzielt. Strittig blieben drei Punkte. Die verbündeten Regierungen erklärten sich bereit, eine Entschädigung für die Karenzzeit bis zur Höhe eines Drittels des ursprünglichen Gehalts zu gewähren. Die Kommission will dieses Drittel auf die Hälfte erhöhen. Zweitens haben die Regierungen die Zulässigkeit der Konkurrenzklause abhängig gemacht von einer Gehaltsgrenze von 1500 Mk. Die Kommission hat ein Mindestgehalt von 1800 Mark angenommen. Endlich hat die Kommission die Erfüllungslage auf die Vertragsstrafe selbst beschränkt. Die Regierung kann nur mit dem ersten Punkte sich einfinden. Die beiden anderen Forderungen sind für sie unannehmbar und darüber möchten wir nicht im geringsten Zweifel aufkommen lassen. Ein Bedürfnis für die Festsetzung einer Gehaltsgrenze kann überhaupt nicht anerkannt werden und die Bedenken gegen eine solche schematische Regelung werden sich mit jeder Erhöhung der Gehaltsgrenze vermehren. Deshalb haben sich die Regierungen überhaupt nur schweren Herzens entschlossen, einer Mindestgehaltsgrenze zuzustimmen. Dem Prinzipal darf die Durchführung eines berechtigten Wettbewerbs durch Ausschluß der Erfüllungslage nicht behindert werden. Ein solcher Ausschluß würde gegen Treu und Glauben verstoßen. Wenn der Entwurf nicht zustande kommt, so ist das im Interesse der Handlungsgesellen leistung zu bedauern. Sie erhalten große Vorteile durch ihn. Die Verantwortung dafür würde an ihren Veränden und deren unerfüllbaren Wünschen, endlich dem Reichstage zuzufallen. Die Regierung ist soweit wie möglich entgegengekommen. Ist eine Einigung erreicht, dann ist auch die Bahn frei, um auch die Verhältnisse der technischen Beamten neu zu regeln.

In längerer Geschäftsordnungsdebatte beantragt Abg. Trimborn (Ztr.), nach die

sen Erklärungen der Regierung die Debatte bis nach den Osterferien zu vertagen.

Abg. Haase (Soz.): Eine neue Situation liegt nicht vor. Wir können die Erklärung der Regierung nicht ohne Antwort ins Land gehen lassen.

Abg. Weinhäuser (Wpt.): Ausschlaggebend ist, daß wir in der tatsächlichen neuen Situation den Beteiligten draußen ermöglichen müssen, Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen können doch nicht zu Ende geführt werden, da die Sozialdemokraten die Konkurrenzklause überhaupt verbieten wollen und dadurch eine neue Erörterung notwendig machen.

Abg. Wassermann (natl.): Es ist unpraktisch, heute noch eine so wichtige Vorlage auf die Tagesordnung zu setzen. (Sehr richtig!) So wichtige Beratungen kann man nicht abbrechen und nach vier Wochen wieder aufnehmen. Die Debatte ist deshalb heute zwecklos.

Abg. Frommer (konf.): Wir müssen erst mit den Interessenten draußen Fühlung nehmen.

Abg. Siebel (Soz.): Die Regierungserklärung soll nur ins Land gehen, um die Handlungsgesellen einzuschüchtern.

Abg. Hoch (Soz.): Alle Gründe für eine Vertagung sind nicht stichhaltig.

Abg. Waldstein (Wpt.): Die Parteien, die etwas Positives aus der Sache herausziehen wollen, können sich heute auf Verhandlungen nicht einlassen. Die Handlungsgesellen müssen sich ihrer großen Verantwortung bewußt werden, nachdem die Erklärung der Regierung die Lage vollkommen geklärt hat.

Abg. Quard (Soz.): Dem ewigen Kompromiß schließen muß ein Ende gemacht werden. Andere Wünsche der Handlungsgesellen sind von den Mehrheitsparteien nicht berücksichtigt worden. (Große Unruhe.)

Abg. Wassermann (natl.): Die Handlungsgesellen werden dieser Debatte entgegenkommen, daß gerade die sozialistischen Parteien den Entwurf zustande bringen wollen.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgen Petitionen. Die Grenzwohner im Regierungsbezirk Aachen wünschen, daß ihnen wieder wie vor 1906 gestattet werde, Waren zum Verbrauch im eigenen Haushalt über die Zollfreie Grenze einzuführen. Die Kommission beantragt Berücksichtigung.

Abg. Fischer-Sachsen (Soz.) empfiehlt den Antrag.

Abg. v. Graefe (konf.) beantragt Uebertragung zur Tagesordnung. Ein Bedürfnis liegt nicht vor. Der kleine Gewerbestand würde durch diese Erleichterung des Grenzverkehrs nur geschädigt werden.

Abg. Hegler (Wpt.): Als Ortstündiger bin ich für Berücksichtigung. Es mag sich bei einem kilo Fleisch nur um 10 Pfennig handeln, aber das ist für kleine Leute schon von Bedeutung.

Die Petition wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Verband der Rabattvereine Deutschlands und die Handelskammern zu Hensburg und Siegen fordern Maßnahmen gegen den heimlichen Warenhandel. Die Kommission beantragt Uebertragung zur Tagesordnung, die konservativen Ueberweisung als Material.

Die Abgg. Altorf (Ztr.), v. Graefe (konf.), Schulenburg (natl.) sprechen für den konservativen Antrag, der Abg. Frey (Soz.) dagegen.

Der Antrag wird abgelehnt.

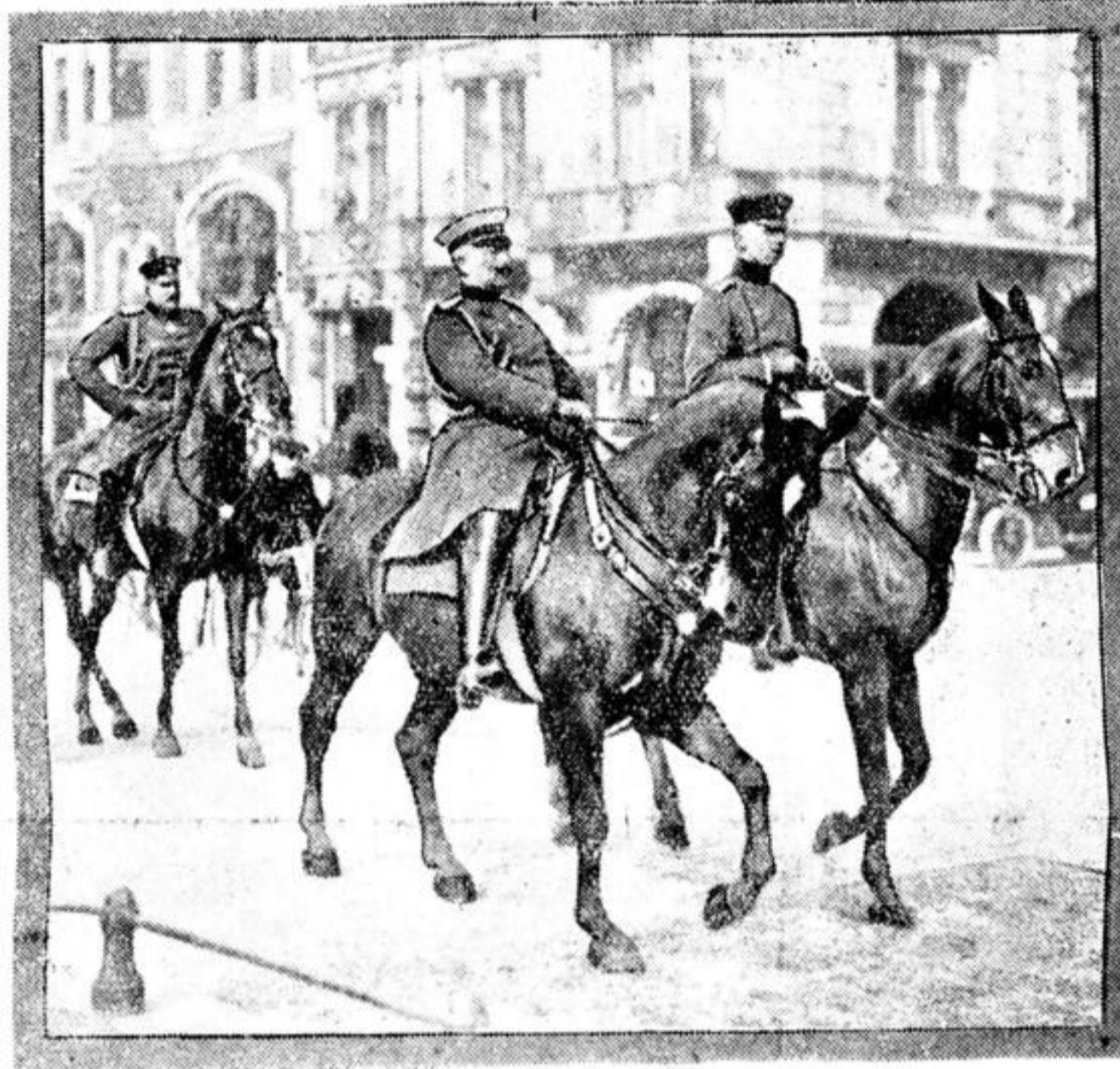
Abg. Erzberger (Ztr.): Wenn in diesem schwach besetzten Hause weiter so abgestimmt wird, werde ich die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifeln. Bei ordnungsmäßiger Beratung würden die Abstimmungen ganz anders ausfallen. Auf solche Zufallsabstimmungen wird nach Jahr und Tag Bezug genommen und niemand weiß mehr, wie sie zustande gekommen sind. Die Abstimmungen wenigstens müssen ausgeführt werden.

Vizepräsident Dove: Borbin hat das Haus sich gegen ein Aufschieben einer Abstimmung ausgesprochen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Das Zentrum und die Rechte haben immer in loyalster Weise zugestimmt, wenn eine Partei Auslösung einer Abstimmung verlangte. Dasselbe Entgegenkommen erwarten wir von der Linken.

Vizepräsident Dove: Die Angewiesung der Beschlußfähigkeit bezieht sich doch nur auf die nächste Petition?

Abg. Erzberger (Ztr.) stimmt zu.



## Kaiser Wilhelm auf einem Spazierritt.

Gelegentlich der Geburt seines braunschweigischen Enkels unternahm der Kaiser seinen gewöhnlichen Spazierritt nach dem Berliner Tiergarten und wurde aus Anlaß des freudigen Ereignisses von dem Publikum besonders stürmisch durch Zurufe begrüßt. Unser Bild zeigt Kaiser Wilhelm in Begleitung des Prinzen Oskar in der Straße „Unter den Linden“. Dahinter der dienftuende Flügeladjutant von Scholl.

## Ein Wintertraum.

Roman von Anny Sothe.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) (Copyright 1912 by Anny Sothe, Leipzig.)

In dem Sil ergraben ging es entlang. Wie von tausend düstigen Spitzen umhüllt, rapten hoch die Dämme, und wie von unzähligen Diamanten funkelte es ringsumher auf Baum und Strauch.

Wohl klang viele Tossens Trompete in James Woods Gedanken. Ein anderer konnte seinen Schlitten fast gehetzt, aber mit sicherer Hand steuerte Wood den Mar durch die gefährlichste Kurve glatt hindurch. Zwischen Pferdeschlitten, Wogs und Kodeln ging die lausende Fahrt auf der schneebedeckten Straße dahin.

Er fühlte, einen Augenblick hatte den Herzschlag des kalten Winterweises, das hinter ihm auf dem Schlitten hochte, doch gelacht. Sie hatte gespürt, daß ihr und der anderen Leben in seine Hand gegeben.

Ein wildes Triumphgefühl — er wollte selber nicht, weshalb — naem ihn plötzlich gefangen.

Er, der tausendmal lächelnd dem Tode ins Antlitz gesehen, er war besorgt, daß er das Schicksal Menschen, das hinter ihm auf dem Bob sah, sicher der Bahn entlang führte?

Eigentlich hätte er lachen können über sich selbst und über die anderen.

Wie wahnhaftig fuhr er plötzlich drauf los. Unbeweglich, nur leicht zur Seite geneigt, um nach seinen Befehlen die Kurven zu nehmen, sah die Mannschaft fest, die Riemen in der Hand.

Wieder slog es wie eine Stutwelle von der linken Frau zu ihm herüber, und da — da war auch schon das Ziel.

Eine schaulustige Menge begrüßte den pfeilschnell veranlaufenden Mar mit Hurraufen.

Mehr kräfte vergnügt in das Jauzen der Menge hinein. James Wood aber ließ mit unbewegtem Gesicht, weder rechts noch links sehend, den Bob auslaufen.

Die Mannschaft der Dete rief den Aufkommenden ein kräftiges Bob Heil zu.

Der Lenker des Mar sprang elastisch von

seinem Sitz. Es fiel ihm garnicht ein, der hinter ihm sitzenden Dame die Hand zum Anhalte zu bieten. Prinz Winter Schwarzenetz war schon der Gräfin Kottos behilflich, während ihr Verfolger nach schuldlos die Bremse unterdrückte.

„Sie hatten wohl nicht viel Lust, Winter Wood, uns alle ins Neulands zu befördern?“ fragte mit hellem Lachen der Prinz, indem er die mit weißen Wolhandtüchern bedeckten Hände gegeneinander klopfte.

„Wohl!“ lachte der Lieger höflich zurück. „Ich habe Hobeit schon mehr als einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es gefährlich ist, sich mir anzuvertrauen. Oft habe ich eine unwillkürliche Liebe Sucht, zu erproben, ob ich Herr des Todes bin.“

„Oder des Lebens?“ antwortete eine tiefe Frauenstimme, und James Wood sah gerade in die Hausstimmenden Augen mit den grünen Lidern der Gräfin Angelis Kottos. „Es ist oft so viel Kofetterie dabei, wenn Männer mit ihrem Leben spielen, das vielleicht noch vielen nützlich könnte, zumal noch garnicht verheiratet ist, daß in der Stunde des Todes nicht selbst der Stärkste zittert.“ sagte sie langsam.

Ein herrlicher Trif aus den kaltrauen Augen des Fliegers traf das schöne Mädchen mit dem jartblauen Gesicht, und dem entzückenden, roten Mund, der leichtspöttisch verzogen war und schöne, weiße Zähne sehen ließ, Zähne, die etwas Maulberartiges hatten. „Sie haben wohl noch nie dem Tode ins Antlitz geschaut?“ fragte er schnell, halb die langen, dunklen Wimpern über die scharfen, grauen Augen legend.

„Doch, schon oft — soeben erst. Oder wollen Sie es leugnen, daß wir kaum vor Minuten, Dank Ihrer Gesichtlichkeit, dem sichern Tode entronnen sind?“

„Sagen Sie lieber, daß ich sie alle, Dank meiner Ungeschicklichkeit, ohne jede Veranlassung, in eine große Gefahr gebracht habe. Ich dachte an andere Dinge, die für einen Voblenker vom Hebel sind. Ich bitte nachträglich um Absolution, Gräfin.“

Angelis lachte. Ein leises, klingendes Lachen.

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich mein Leben so losbar einschätze, und Ihnen noch

denken muß, weil Sie mich sicher zu Tal geleitet?“

„Ich nehme das ohne weiteres an, Gräfin. Jung, schön, brav. Alle Lebensbedingungen für Vergnügen und Freude sind Ihnen ja gegeben.“

Er sah, wie sich die feinen, roten Lippen seit zusammenpreßten, wie in das Klaffe, klare, durchsichtige Gesicht eine leise Rote stieg, und die schwarzen Augen sich zwischen den Brauen höher zusammenzogen, aber Graf Leo v. d. Toden, der Verluste des schönen Mädchens, her eilte hinzutrat, unterbrach die Unterhaltung, indem er sagte:

„Wer sieht Angelis, wollen wir denn hier aufhören?“

„Sind die Schlitten da?“ fragte die Stimme des Prinzen dazwischen.

„Pfehl, Leut.“ meldete ein Diener mit tiefem Nicken.

„Ich mache den Vorschlag, Hobeit,“ rief in Graf v. d. Toden das Wort, „wir hängen die Wogs an die Schlitten, und gehen zu Fuß bis an die obere Schweizerhütte, um mal ein wenig warm zu werden, und uns zu kühlen.“

„Der Schlemmer,“ rief eine jugendliche Stimme dazwischen, und ein reisender, blondes Mädchenkopf mit weißer Heingeländchenkappe, die zierliche Gestalt in kurzem, weißem Rock und roten Sweater, lugte durch die Dämme.

„Ach, Kerlchen,“ riefen alle vernügt, „wo haben Sie denn gesteckt?“

„So, Kerlchen ist auch hier,“ rief die junge Stimme vernügt, einen Modellschlitten hinter sich an der Reine, in den Kreis tretend, „Kerlchen war heute besonders brav. Nicht einmal ist es bei den Kurven mit mir in den Schnee gerannt. Na, ich werde das Mädchen schon noch kriegen.“

Der blonde Vossen war wie elektrifiziert zu Fußala von Verben getreten. Ohne Umstände nahm er ihr den Modellschlitten aus der Hand und sagte bittend:

„Wir hängen jetzt Kerlchen an, und Sie kommen mit Kaffee trinken, bitte, bitte, gnädiges Fräulein.“

Einen Augenblick blühten die großen Wangen wie glückselig auf, dann aber nahm Ur-

sula ohne weiteres die Reine ihres Modellschlittens wieder zur Hand, und entgegnete lachend:

„Danke ergebenst, faule Bande. Das wäre was, den ganzen Tag den Pferdeschlitten auf der Bahn, um immer wieder anzuhängen, und bequem im Schlitten hinauf zu fahren, anstatt im Schwitze unseres Angehörs heranzu steigen. Nein, meine Herrschaften, das höchste, was ich mir leiste, ist der elektrische Aufzug, für mich und Kerlchen, sechzig Pfennige. Ein Heidegeld bei den schmächtigen Finanzen eines armen Regierungsrates, wie es mein Vater ist.“

Alle lachten.

(Fortsetzung folgt.)

## Scotts Emulsion nach der Wiedergenesung.

Als mein vierjähriges Söhnchen Kurt die Klint verließ, wo er seines Rückgrates wegen in Behandlung war und ein Gipsthorax erhielt, verordnete ihm der Anfallsarzt Scotts Lebertran-Emulsion, die er zur weiteren Kräftigung regelmäßig nehmen mußte. Der Kleine hat also seitdem 4 Flaschen genommen, deren Wirkung sichtlich wahrnehmbar ist an dem bläulichen Aussehen des Knaben, der jetzt lüchlig mit roten Wangen herumspriegt, an seinem heteren munteren Wesen, und an seinem ordentlichen Appetit, mit dem eine häßliche Gewichtszunahme Hand geht. Ich würde Scotts Emulsion immer rühmen und bin glücklich, daß der Arzt sie meinem Kinde verschrieben hat. (Gst.) Frau Emma Ritter.

Deutsche u. Bengis, 14. Juli 1912.

In Zeiten der Wiedergenesung ist es doppelt ratsam, dem Körper ein Kräftigungsmittel zuzuführen. In diesen Fällen wird Scotts Emulsion das geeignetste sein, da sie den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist. Sie ist nichts anderes, als ein leicht zu nehmender und leicht zu vertragender Lebertran, allerdings der beste, den es gibt.

Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Berlin mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, 8. M. B. Frankfurt a. M.

Schalt. ca.: Heiliger Reichthal-Lebertran 150.0, prima Glyzerin 80.0, unterphosphorigsaures Natron 4.0, unterphosphorigsaures Kalium 2.0, pulv. Tragant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, Weiler 12.0, Alkohol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Stim. Wambel- und Gauthierblät je 2 Tropfen.

Crefelder Seidenhaus Chemnitz, Ecke Post- u. Kronenstr. Modernes Spezialhaus für Seidenstoffe und Kleiderbesätze. Spezialität: Brautsolden



Abg. Dertel (kon.): Dann bewillige ich die Beschlussfähigkeit. (Weifall.)  
Das Präsidium stellt fest, daß das Haus beschlußfähig ist.  
Präsident Kämpf ernennt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 28. April, an: Petitionen, und entläßt das Haus mit den besten Wünschen für ein frohes Osterfest.

### Sächsischer Landtag.

#### Erste Kammer.

29. Sitzung vom 27. März.

Oberbürgermeister Dr. Dittich Leipzig berichtet zuerst über die Staatliche Hüttenwerke in Freiberg, Blaufarbenwerke Oberklemna und allgemeine Ausgaben für den Bergbau. Diese Kapitel werden in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer genehmigt.

Oberbürgermeister Reil Zwickau macht dabei auf verschiedene Widersprüche zwischen den Bestimmungen des Bergschadengesetzes und einem kürzlich ergangenen Urteil des Oberlandesgerichts aufmerksam. Weiter bemängelte er, daß bei einer Schadensschätzung einem Beamten nicht gestattet worden ist, als Gutachter zu dienen, während in einem anderen Falle diese Genehmigung ausstandslos erteilt wurde. Finanzminister v. Zanderwitz bemerkt darauf, daß der betreffende Beamte zur Uebernahme eines Gutachtens die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde braucht. Er hat diese auch nachgesucht. Später aber wieder zurückgezogen, als er gehört, daß bereits ein Kollege als Gutachter in Aussicht genommen war.

Ministerialdirektor Dr. Wahl geht auf das Urteil des Oberlandesgerichts ein, welches der Regierung noch gar nicht vorliegt. Selbstverständlich könne das Gericht bei seiner Entscheidung sich auf das Urteil der bestellten Sachverständigen berufen.

Oberbürgermeister Reil gibt zu, daß man bei Verabschiedung des Bergschadengesetzes Fehler gemacht habe, aber Sicherheit müßte doch das Gesetz und nicht Urteile der Sachverständigen geben.

Damit schließt die Debatte. Die gestellten Anträge finden Annahme.

Bewilligt werden weiter 300 000 Mark als erste Rate für Verlegung der Schmalspurnbahn Zittau-Vermsdorf und Zittau-Ordnitz-Johnsdorf.

Bürgermeister Wilsch Anna'era beantragt dann als Berichterstatter, eine Petition des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands um Festsetzung der Altersfähigkeit der Lebensversicherungsprämien vom versicherungspflichtigen Einkommen auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer beschloß demgemäß.

Oberbürgermeister Dr. Sturm Chemnitz berichtet dann namens der Gesetzgebungsdeputation über die veränderte Fassung der Ziffer 12 des Gewerbesteuerzeichnisses zum Kostengesetz vom 8. April 1906, betreffend die Gebührenerhebung von Behörden für Amtshandlungen der inneren Verwaltung. Die Kammer erhebt gegen die Verordnung keine Bedenken.

Nächste Sitzung: Dienstag, 31. März, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Etatmittel und Petitionen.

#### Zweite Kammer.

68. Sitzung vom 27. März.

Zunächst befehlet das Haus den durch den Tod des Abg. Niem erlebigen Sitz in der Gesetzgebungsdeputation durch den Abg. Langner Chemnitz. Für diesen tritt Abg. Küfvert (nat.) in die Beschwerde- und Petitionsdeputation.

Eine Petition des Stammesältesten des sächsischen Vermächtnisses auf Schmalfalben, betreffend die Besteuerung der Stiftung, läßt das Haus auf sich beruhen, soweit sie auf gänzliche Befreiung von der Steuer gerichtet ist. Im übrigen wird sie der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Betreffs der Petition des Verbandes sächsischer Feuerbestattungsvereine auf Vereinfachung von Vorschriften im Feuerbestattungswesen beschließt das Haus gegen die Stimmen der Konservativen, die Gebühren an die Bezirksärzte auf 5-15 Mark festzusetzen. Bei der

Bemessung soll einestheils die Vermögenslage des Verstorbenen, andernteils der Umfang der ärztlichen Mithewaltung maßgebend sein. Bei Mithewaltung des Verstorbenen soll Erlass oder Stundung dieser Bezüge eintreten. Soweit die Petition auf Wegfall der Mithewaltung abzielt, die gesetzgemäß zwischen Tod und Bestattung liegen müssen, läßt man sie einstimmig auf sich beruhen.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr. Tagesordnung: Justizetat.

#### Ablehnung der Arbeitslosenunterstützung durch die Regierung.

Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer beschäftigte sich am gestrigen Freitag mit dem sozialdemokratischen Antrag um die Vereinstellung von Mitteln von Seiten der Gemeinden zum Zwecke der Unterstützung der Arbeitslosen. Die Regierung hat der Deputation eine schriftliche Erklärung zugehen lassen, in der es heißt, die Regierung sei nicht geneigt, zur Schaffung von Mitteln zur Arbeitslosenunterstützung einen Ergänzungsetz einzubringen. Weiter heißt es in dem Schreiben: „Die Regierung vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß der Staat Mittel für die Arbeitslosen nicht zur Verfügung zu stellen braucht, solange nicht festgestellt ist, daß diese Mittel nur solchen zukommen, die unverschuldet in Not geraten sind.“

#### Das neue Kolonialkriegerdenkmal in Leipzig.

Leipzig wird in Kürze ein neues zweites großes Kriegerdenkmal erhalten, gewidmet den deutschen Kolonialkriegern, die in China und Afrika unter der deutschen Flagge stritten. Das wichtige, äußerst wirkungsvolle Denkmal, dessen Gesamthöhe 8 1/2 Meter betragen wird, stellt in der Hauptgruppe die „Kraft“ dar, auferhebend auf dem bezwungenen Gegner, aber mit der



Waffe in der Hand, jederzeit bereit zu neuem Kampfe. Die kraftvolle athletische Mannesgestalt ist von jeder der Wirkung. Die Inschrift an der vorderen Seite soll lauten: „Den überlebensstreitenden für deutsches Recht und Kolonialbesitz.“ Durch diese umfassenden Worte wird auch der Zivilbevölkerung, der Farmer zc. gedacht, die für unsere Kolonien stritten. Das riefseitige Relief zeigt eine Kolonial-Rüstenlandschaft, einen chinesischen Pagodenturm und ein Schiff, das die Beziehungen zum Mutterlande andeutet. Schöpfer des Denkmals ist Bildhauer Georg Rutz, Leipzig.

#### Zur Ausstellung der Schülerarbeiten in der Neustädter Schule.

Die diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten in der Neustädter Schule bringt neben

verschiedenen neuen Lehrmitteln auch einen Kasten heimischer Gesteine zur Ansicht, welche hauptsächlich hier im Umkreise von circa 2 Stunden vorkommen. Mit Tiefengesteinen vom Mittelgebirge beginnend, enthält die Sammlung 2 Exemplare Granulit aus Limbach und Tirschtal; derselbe ist im ganzen Granulitgebirge als gutes Beschotterungsmaterial bekannt. Weiter Granatamphibolit vom Fuße der Langenberger Höhe. 2 Arten Serpentin vom Kiefernberg nördlich unfrüher Stadt, davon 1 Stück mit Magnetitadern. Diese Serpentine werden jetzt in Böhlitz und Waldkirch zu wunderhübschen Gegenständen verarbeitet. Dann sehen wir 3 Arten Gneise von Limbach, Rabenstein und der Langenberger Höhe. Ein Granatgneis, der in der Nähe Limbachs vorkommt, mit pfefferkorngroßen Granaten, ist zwar schon etwas zersetzt anzutreffen, in größerer Tiefe werden sie jedenfalls frischer sein. Hierauf folgen in geologischer Reihenfolge die verschiedenen Schiefer, z. B. der uns wohlbekannte Glimmerschiefer vom Pfaffenberg, dann Knotenschiefer, graphitischer Quarzitschiefer, Hornblendeschiefer, Dufrenoy'scher von Rabenstein-Röhrsdorf, Kalkstein und Kalkpat von Rabenstein. Der Kalkstein wurde früher lange zu Braunkalk gebrannt. Auch Eisenstein aus dem Lobsdorfer Quarzbrodenfels ist mit beigelegt. Ein sehr interessantes Vorkommen von Ruchdorf, Oberklemna, Bräunsdorf und Röhrsdorf sind weiter der Dalaquarzit, Feuerstein und schwedischer resp. nordischer Granit aus den Diluvialgeschichten (Eiszeitlichen Sanden und Kiesen) jener Orte, da längs dieser Orte die Erdmordäne verläuft. Nun folgen mehrere vulkanische Gesteine unserer Gegend, nämlich Quarzporphyr und Porphyrtuff von Wüstenbrand und Hohenstein-Ernstthal, die Tuffe liegen in größerer Ausbreitung unter der östl. Neustadt. Letztere Gesteine sind aus der Rotliegendzeit, ebenso Melaphyrmandelstein vom Pfaffenberg. Auch einige Erze fehlen nicht vom ehemaligen Lampertuschacht. Zuletzt kommen noch Sandsteine von Ernstthal und Komplexerat von Wüstenbrand zur Ansicht. Beide Gesteine sind typische in den Rotliegendeschichten, welche in unserer Gegend sehr mächtig sind. Kurzum, der sich für die Heimat interessierende Schüler sieht, daß unsere Gegend nicht arm an Mineralien ist. Die Mineralien, die von den Herren Bildhauer Mende und Privatmann Dreher gesammelt und übersichtlich in einem Glaskasten gruppiert worden sind (mit Angabe der Fundorte), gehen als Geschenk in den Besitz der Schule über. Den Herren Spendern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen!

#### Kleine Chronik.

\* **Schnee im Schwarzwald.** Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, fielen in der Nacht zum Freitag im Hochschwarzwald 70 Zentimeter Neuschnee. Im Feldberggebiet erreicht die Schneedecke nahezu zwei Meter. Dies ist der Höchststand seit Jahren. Die Bahnschritten werden zur Aufrechterhaltung des Verkehrs über die Höhen geführt.

\* **Rhein und Mosel führen wieder Hochwasser.** Die Schifffahrt mußte eingestellt werden. Zwischen Anbl und Zeltingen mußte die Moseltalbahn den Betrieb aufgeben. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen.

\* **Zu dem schweren Unglück bei den Erweitungsarbeiten am Kaiser-Wilhelm-Kanal,** von dem wir bereits gestern berichteten, wird noch gemeldet: Beim Abmontieren der die neue Nordseeschleuse überspannenden Kabelbahn stürzte aus noch nicht aufgeklärtem Grunde ein Kran um und begab eine Anzahl Arbeiter unter sich. Wie verlautet, wurden sieben Arbeiter unter den Trümmern begraben. Sie erlitten auf der Stelle den Tod. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Andere sprangen im Augenblick des Einsturzes in das Schleusenbassin, aus dem ein Arbeiter sogleich unverletzt geborgen werden konnte. Ob die Verführung zutrifft, daß noch mehr Arbeiter im Schleusenbassin oder unter den Trümmern den Tod gefunden haben, steht noch nicht fest. Beim Abmontieren des Krans ist, wie man vermutet, das Balancegewicht zu früh entfernt worden, so daß der Kran umstürzte. Der eingestürzte Kran ist ein Schwebekran der Firma Holtmann & Co. Nach Mitteilung der Firma wurden fünf Arbeiter getötet und drei schwer, doch nicht tödlich verletzt.

\* **Zum Bootunglück bei Röhrenid** wird noch aus Berlin gemeldet: Am Donnerstagabend wurde die Leiche des letzten Opfers der Bootkatastrophe auf der Oberspree, die des Fräuleins Weidbrecher, gefunden und geborgen. Der Steuermann Polzenhagen und der Bootsmann Valentin, die verhaftet worden waren, sind am Freitagmittag vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll nach den bisherigen Feststellungen auf beiden Seiten liegen.

\* **Die vermigten drei Touristen** wiedergefunden. Wie aus Nirzuzschlag gemeldet wird, sind die drei Lehrer, die sich im Schneesturm verirrt hatten, wohlbehalten in Altenberg bei Kapellen eingetroffen. Die Hilfsexpedition, die bereits auf der Jagd eingetroffen war, erfuhr im Schutzhause von der Ankunft der Touristen in Altenberg.

\* **Gerksteinbruch beim Bahnhofsbaue in Heideberg.** Gestern nachmittags 3 Uhr ereignete sich in Heideberg ein schweres Baunglück. Auf dem Terrain des Hauptbahnhofs stürzte ein Gerüst ein und riß neun Arbeiter mit in die Tiefe. Der Meister Paul Wagner war sofort tot. Von den acht anderen waren sechs schwer und zwei leichter verletzt.

\* **Automobilunfälle.** In Grottkau in Schlesien ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall. Das Automobil des dortigen Kaufmanns Kolbe wurde infolge eines Reifenbruchs gegen einen Stein geschleudert und überschlug sich. Während Kaufmann Kolbe nur geringfügige Verletzungen erlitten hatte, wurde der Mitfahrer, Fabrikbesitzer Kling, auf der Stelle getötet. Auf der Kaiserstraße in Dortmund überfuhr ein Kraftwagen den Straßenkehrer Kellmann, der getötet wurde. Der Insasse des Autos, ein Ingenieur, erlitt hierbei bedacht Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

\* **Schiffunglück bei Brisbane.** Der französische Dampfer „Saint Paul“ lief bei nächtlicher Fahrt in dem Hafen von Brisbane auf eine Klippe auf und sank sofort. 18 Mann ertranken, die übrigen konnten durch Rettungsboote gerettet werden.

\* **Maul- und Klauenseuche im Berliner Zentral-Viehhof.** Aus Berlin wird gemeldet: Unter dem Rindviehbestande des Zentralviehhofes ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

\* **Große Unterschlagungen eines Kopenhagener Advokaten.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der kürzlich verstorbene Advokat Hartwigson soll sich Unterschlagungen von über einer halben Million Kronen haben zuschulden kommen lassen. Das Geld hat er in Spekulationen verloren.

\* **Ein russischer Sensationsprozess.** Vor dem Petersburger Kreisgericht begann ein Betrugsprozess, dessen nähere Umstände ein Bild aus dem russischen Volksleben geben, wie es wohl kaum von Rußlands besten Schriftstellern je gegeben worden ist. Eine gewisse Darja Smirnowa, eine vierzigjährige Frau, hat sich für die Mutter Gottes ausgegeben, und damit kolossalen Zuspruch beim Volke gefunden. Tausende strömten nach ihrem Heimatdorf, um sich von Darja Smirnowa segnen zu lassen; Hunderte, die krank waren, ließen sich „heilen“. Die Behörden mußten dem Treiben untätig zusehen, wenn auch die Geistlichkeit gegen den Unfug wetterte. Als aber die Mutter Gottes sich Liebhaber hielt und zumal, als sie ihren Anhängern das Stehlen erlaubte, falls das gestohlene Gut ihr gebracht wurde, da griff die Polizei ein. Mehrere hundert Zeugen werden in dem Prozess vernommen werden.

\* **Der Berliner Rechtsanwält v. Brecher** wurde nach mehrtägiger Verhandlung wegen Untreue in einem Falle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Zugleich sprach das Gericht dem Angeklagten die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für die Dauer von zwei Jahren ab. Der mitangeklagte Kaufmann Erich Löwenberg, der sich als „Referendar Dr. Löwenberg“ ausgegeben hatte, wurde wegen Betrugs und Annahm eines öffentlichen Amtes zu sechs Wochen Gefängnis und vier Wochen Haft verurteilt.

\* **Die doppelte Staatszugehörigkeit** von Grundstücken, wie man sie noch häufig in Deutschland, am meisten wohl in den thüringischen Staaten, hat, ist manchmal doch von Vorteil, wie eine vom „Berl. Tagebl.“ erzählte Geschichte aus Neustadt am Rennweg beweist: Das Haus

4% Rabatt!

Änderungen werden jetzt sorgfältiger ausgeführt als kurz vor dem Fest!



# Billige Konfektion!

Ich bringe zum bevorstehenden Osterfest in hervorragender Auswahl

**Kostüme Kostümröcke Mäntel Blusen**

die ich sehr vorteilhaft einkaufte

in den modernsten Stoffen, neuesten Farben und apartesten Formen

zu ausserordentlich billigen Preisen in den Verkauf.

Ein kleiner Teil dieser Angebote ist in den Fenstern Königstrasse und Brückenstrasse ausgestellt.

Ständige Ausstellung

••••• eleganter Damen-Hüte. •••••

Diese Woche Spezial-Angebote einiger Schlager aparter Hüte.

••••• Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. •••••

1. Etage!

1. Etage!

**Schlesinger**  
Chemnitz  
Königstrasse  
Ecke Brückenstrasse.









**Bleyles**  
gestrickte Rosen und Anzüge  
sind unverwundlich!

Zu Katalogpreisen bei  
**C. Theodor Müller,**  
Chemnitz,  
Kronenstrasse 5 Königstrasse 5.

## Samen

von Blumenkohl, Weißkohl, Rottkohl,  
Strunkkohl, Kohlrabi, Wirsing,  
Nasturkohl, Blätterkohl, Schnittkohl,  
Kohlrabi, Kohlrüben, Kerbelrüben,  
rote Rüben, Carotten, Möhren,  
Sellerie, Pastinaken, Schwarzwurzel,  
Rapunzel, Radies, weiße, gelbe, rote,  
blaue, bunte, lange, runde, ovale,  
Nettsch, weiße, schwarze, graue, rote u.

**Samen** v. Kapussat, Schnitt-  
salat, Pflücksalat,  
Endivien, Spinat, Papinchen, Man-  
gold, Gartenmelde, Sauerampfer,  
Speisekresse, Basilicum, Pfefferkorn,  
Weißkohl, Wirsing, Eierfrüchte, Tomaten,  
Gesträuch, Esdragen, Fenchel, Pfeffer,  
Kerbel, Kümmel, Pfefferminze, Sa-  
venbel, Pfefferkorn, Majoran, Melisse,  
Dill, Petersilie, Pimpinelle, Salbei,  
Rosmarin, Anis, Schnittlauch,  
Thymian, Tripmadam, Berman,  
Waldbreiter Weinstock u. c. c.

**Samen** von Zwiebeln, Scha-  
lotten, Porree,  
Schlangengurken, Zimmurgurken,  
Klettergurken, Treibhausgurken, Was-  
sermelonen, Netzmelonen, Kletter-  
melonen, Melonenfärbis, Feldrüben,  
Kürbis (rankenlos), Zierkürbis, Zü-  
kererbsen, Wintererbsen, Kneifererbsen,  
Königserbsen, Heidenerbsen, Bohnen,  
Stangenbohnen, Wachsbohnen, Busch-  
bohnen, Saubohnen, Naps, Delikat,  
Kantelrüben, Mais, Lupinen, Stopp-  
pelrüben, Wicken, Geradella, Eisen-  
spindel, Senf.

**Samen** von **Kotflie**  
Grünflie, Gelbflie, Weißflie, Schwe-  
denflie, Incanatflie, Linsen, Spars-  
sette, Zymothoe, Siebenzeiten, Ginter,  
Phacelia, Nagel (engl., ital., franz.),  
Geruchgras, Wiesenschneggras, Knaul-  
gras, Juchschwanzgras, Gras-  
mischungen für Büschungen, Stroh-  
und Bahndämme, Weiche, Wiesen,  
Brachen und Tiergarten, Palmen-  
garten und Kromenaden für schattige  
Lagen und Parks u.

**Samen** von Balsaminen,  
Küchensch, Weichen, Zinnien,  
Wunderblumen, Nelken, Kressen,  
Winden, wohlriechende Wicken, Nicot-  
tina, japanischer Hopfen, Edelweiß,  
wahrer Tabak, Tabak, Tabak, Tabak,  
Wetterpflanzen, Wunderbaum, Zaba-  
zibab, Koriander, Primel, Lobelia,  
Zausenblumen, Nigella u.

**Samen** von Studentenblumen,  
Küchensch, Weichen, Zinnien,  
Wunderblumen, Nelken, Kressen,  
Winden, wohlriechende Wicken, Nicot-  
tina, japanischer Hopfen, Edelweiß,  
wahrer Tabak, Tabak, Tabak, Tabak,  
Wetterpflanzen, Wunderbaum, Zaba-  
zibab, Koriander, Primel, Lobelia,  
Zausenblumen, Nigella u.

**Saat-Kartoffeln**  
blaue und weiße Sechswochen, Salat-  
körnchen, Schalotten, Strohweiden,  
Cactus-Dahlen, Gladiolen, Arien,  
Kontoretten, Anemone, Ranunkeln,  
Hofen, Stauden, Champignonbrut u.  
Blumenbinder, Halbenbürger, Cocos-  
stiele, Baumwurz, Woll, Blumen-  
kressen, Sibirische Sägen, Gärten,  
Wasserschilf, Draht, Quillensänger,  
gärtel, Katalpa, Tabak, Tabak,  
Parasit, Antifal, Fesseln, Dibi-  
baum, car o. neum, Quaffin, Gies-  
kamen, Spaten, u. d. n. c.

**Rich. Klemig,**  
Chemnitz,  
Hohmarkt 6, Eingang Nikolai-  
straße. \* \* \* \* \* Telephon 5110.

Prima  
**Saatweizen**  
und **Saathafer**  
empfiehlt  
**Ed. Engelmann,**  
Oberlungwitz.

Zur Saat empfiehlt:  
schwedischen **Gelbhafer.**  
**Hermann Bucher,**  
Oberlungwitz.

**Saathafer.**  
Lodows Bettlauer Geld (centri-  
fugiert) verkauft  
Gutshaus, P. Schubert,  
Fallen.

## Kostüm-Röcke



nur schicke Fassons — aparte Ausführungen  
in schwarz, marine und allen modernen Farben  
**Karos die grosse Mode.**

**Extra-Angebot:** Schwarz Cotelé-Rock Mk. 9.75  
Eleg. Schottenrock „ 8.75

Verstellbare Umstands-Röcke. Mässige Preise.  
Grosse Auswahl.



## Modehaus Max Richter

Chemnitz  
nur Lange Strasse 28, gegenüber dem  
Marktgässchen.  
5 Prozent Rabatt in braunen Marken.

## Extra billiger Ofter-Verkauf



Im Vordergrund der  
Frühjahrsmode steht  
**das Kostüm.**

**Neue Frühjahrs-Kostüme**  
blau u. schwarz Kammgarn  
mit Seidenfutter  
schon von 16<sup>00</sup> an.

**Elegante blaue Kostüme**  
schöne Fassons,  
auch für Konfirmanden  
17<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 30<sup>00</sup>

**Hellfarb. Kostüme**  
in d. neuesten Farbensorten  
15 18 20 24 27 30

**Frühjahrs = Paletots**

**Neueste Sport-Jackets**

**Neue Frühjahrs-Röcke**  
blau Kammgarn u. Cotelé, schwarz u. schwa-  
mer.

**Schwarze Tuchpaletots**  
das ganze Jahr zu tragen 10 13 16 19 21 und  
höher.

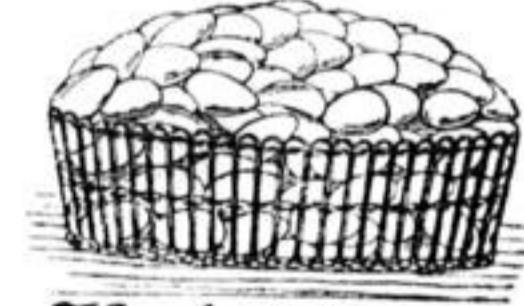
**Konfirmanden-Anzüge** 1- u. Ireibige 12<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 20<sup>00</sup>  
Fassons

**Konfirmanden-Paletots,** schicke Fassons u. neueste Farben.

**Berufsbeleidung** Schloffer-Jacken u. Hosen, Frijeur-Jacken u. Mäntel,  
für Konfirmanden: Malerkittel, Bäcker- u. Fleischerjacken, Arbeitshosen.

## Gustav Silbermann

nur Hohenstein-Er.



**Körbe voll Eier**  
bei billiger Fütterung nur mit  
**Muskator**  
Trocken-Weisfaserfütterung  
zu haben bei

Emil Uhlig, Hohenstein-Er. ;  
E. P. Uhlmann, Gersdorf.

Selbstgeber gibt Darlehn  
an reelle Personen ohne Bilig-  
geg. Möbelsicherheit. Bis 30. Nov.  
1913 nachweisb. 178 Darl. aus-  
gezahlt. Hypothek-Vermittlung,  
Mittelparta.  
Näheres durch A. Schilling,  
Zwidau, Bahnhofstraße 41 I.

## Holzriemscheiben,

Pa. Treibriemen (Leder und Textil),  
Maschinenöle und Fette jeder Art,  
Fabrik-Bedarfsartikel

empfehlen zu vorteilhaftesten Preisen  
Tel. 5914 **Bruno Hunger** Tel. 5914

Chemnitz-Südbahnhof, Reichenhainer Strasse 8



## Emil Stoll,

Uhrmachermeister,  
Hohenstein-Ernstthal,  
Waisenhausstr., gegenüber dem Waisenhaus.

**Grosses Lager**  
aller ins Fach einschlagenden Artikel.  
Reparaturen schnell und sachgemäß.



in Verbindung  
mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**  
liefert selbsttätig blendend weisse  
Wäsche mit dem frischen Duft der  
Rasenbleiche. Ein Versuch über-  
zeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** bleicht fix

## Baum- u. Pflanzen-Spritzen

**Marke Holder**

sind allgemein als die besten und sol-  
desten anerkannt. Ausführung in allen  
Größen und für alle Spritzflüssigkeiten.  
Jetzt ist die höchste Zeit zum  
Spritzen, zur Vernichtung der Blattläus  
und allen Ungeziefers an Bäumen und  
Sträuchern. Man soll nicht erst warten  
bis sich Laub gebildet hat, welches  
dann das Spritzen sehr erschwert.

**Verkauf zu Fabrikpreisen:**  
Stück Mk. 7.75, 8.25 und 8.75.

Weit über 50 erste Preise, Staatsmedaillen u.

**Sämtliche Garten-Werkzeuge.**

**Paul Scheer, Eisenhandlung,**  
Carl Rompers Nachf., Hohenstein-Er., Dresdner Straße.

## Die große Mode 1914

zu 95 Pfg.,  
1.70, 2.25, 2.50 Mk.,  
aus feinstem Tuch und  
echtem Lederstirn  
3 Mk.  
**Paul Urban,**  
Hohenstein-Ernstthal.

## Kleiderstoffe,

schöne moderne Farben und Stoffe, Ballroben, Brautkleider in  
weiß und bunt, außergewöhnlich billige Preise, da großes Lager.

**Martha Kreschnak, Hohenstein-Ernstthal,**  
Schulstraße 25, part.

## Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz  
ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.  
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.  
Nur wenige Pfennige jedes Stück.  
Vorständig in Hohenstein-Ernstthal bei  
Emil Reinhold; Emil Weitmüller; Eduard  
Just; — in Liebst. n. Callenberg  
bei J. Wehrmann, Karl Ebert, Seminar-  
strasse a. Robert Pitz; — in Goerlitz  
bei Jul. Richter Nachf., sowie in allen durch  
Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.  
Man hüte sich vor Nachahmungen  
mit ähnlichen Etiketten und Verpackun-  
gen, sowie denselben Benennungen.

## Milchvieh-Verkauf.

Von Sonntag, den 29. März,  
ab stelle ich abermals einen  
großen Transport prima  
**Milch- u. Rassekühe,**  
hochtragend und mehrere wor-  
unter die Kübler stehen, sowie  
auch schöne Zuchtbullen und  
Jährlinge zu billigen Preisen  
zum Verkauf.  
**Julius Kiefow, Hohenstein-Er.**

## Großer Rasse- u. Milchvieh-Verkauf.

Seite quarantänefrei ge-  
worden ein großer Transport  
von 25 Stück  
**pa. Rasse- und Rassekühe,**  
Oldenburger Schlags, hochtra-  
gend und neumeisend, jung,  
schwer, milchreichste Qualität,  
außerdem selten schöne Rörbullen  
von 3-8 Jhr. und stelle die-  
selben zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.  
**Hermann Heide, Wästenbrand, Hohenstein-Er.,**  
Telephon 197, Amt Hohenstein-Ernstthal.



# Beilage zum Hohenstein-Grüßthaler Anzeiger

## Tageblatt.

Nr. 73.

Sonntag, den 29. März 1914.

41. Jahrgang

### Sursum corda!

Novellette von A. Vertra.

Nachdruck verboten.

Sursum corda! — Empor die Herzen! Hatte der Schöpfer des Bildes sein Werk benannt, das auf der Ausstellung sofort einen Käufer gefunden.

Dieser hieß Edmund von Roland, war ein schwerreicher Junggeselle von 38 Jahren und galt für einen sonderbaren Kauz.

Vielleicht hatten die Leute damit nicht unrecht.

Außerordentlich war es jedenfalls, daß der Besitzer des Bildes, seit dieses in seinem Salon hing, über dessen Anblick nicht nur seine Maßregeln veräußerte, sondern oft während der Mittagsstunde plötzlich aufsprang und vor das Bild eilte. Ja, es kam sogar so weit, daß Herr von Roland auf seinem Spaziergange jählings kehrt machte und, getrieben von Verlangen nach dem Anblick des Bildes, schleunigst wieder heimkehrte.

Nachdem er es so einige Wochen getrieben, schrieb er an den Maler des Bildes und bat um Auskunft über diejenige, die dazu Modell gestanden.

Mit tieferer Ungeduld erwartete er die Antwort.

Nach einigen Tagen hielt er diese in der Hand.

Er glaubte zu wissen, daß sie die Vernichtung seiner Hoffnung, des glühenden Wunsches, der mit dem Bilde in ihm aufgeklammert war, entlasten würde — denn eine Unwürdige durfte nicht sein Weib werden.

Wenig vor Erregung las er. Hierbei malte sich ein starkes Gemisch von Gefühlen auf seinem Gesicht. Bedäunend aber sagte er: — der Glaube, daß diejenige, die auf dem Bilde so wunderbar die Seelennot des jungen Weibes zum Ausdruck gebracht, seiner Liebe würdig war.

Sich jedes Wort einprägend, las er nochmals die wenigen Zeilen:

Sehr geehrter Herr!

Ihnen zur Nachricht, daß Angel Durinot

Französin von Geburt und kein gewöhnliches Modell ist. Aus gutem Hause, im Kloster erzogen, verheiratete sie sich gegen den Willen ihrer Eltern sehr jung, wurde aber bereits nach fünf Jahren Witwe. Von ihrer Familie verlassen, sehr zarter Gesundheit, kämpfte die sitrenne junge Frau vergebens, sich und ihr Kind zu ernähren. Mit diesem den Tod in der Seele suchend, so fand ich sie eines Abends auf der Brücke. Ihre Verzweiflung rührte mich, ihre seelenvolle Schönheit reizte den Künstler in mir. Ihr zugleich damit einen Unterkalt liegend, fragte ich sie, ob sie mir Modell stehen wolle zu ernsten, dezenten Bildern. Und Angel Durinot, den Rettungsan'er ergreifend, willigte ein.

Dies sind jetzt zwei Jahre her; ich weile längst wieder in Deutschland, hörte aber unlängst, Madame Durinot wohne noch am Plattenmarkt an der Madeleine.

Noch an demselben Abend packte Herr von Roland seinen Koffer. Am nächsten Morgen reiste er nach Paris ab.

Im Abendgold erglänzten die Stupeln von Paris, der Invalidendom, das Pantheon und die Türme von Notre Dame. Flammend lag das Abendrot auf den Höhen des Pere Lachaise, auf den Grabtempeln, unter denen die Unsterblichen der Nation schlummern.

Auf den breiten Trottoirs an den Boulevards flutete das Leben, feierte der Flirt seine Triumphe. In überwältigender Pracht schimmerten die Auslagen der Läden. Die fliegenden Blumenhändler machten brillante Geschäfte; mit der unnahelhaften Grazie, mit der die Pariserin den Spitzenfächer trägt, trägt sie auch die Blumen im Knopfloch.

Und zwischen dem Reichtum, dem Lebensüberfluß, dem sorglos frohen Genießen, wandelt das Elend — stumpfsinnig, oder dreist und gierig.

Zur Abendandacht ladend, hallen die Glocken der Madeleine. An den Porten harrten die Bettler, von den Kirchgängern eine Gabe zu erbitten.

Auch der fremde, deutsche Herr, der jetzt

den Weg an der Kirche vorübernahm, ward bestürzt; achlos, als sei er mit den Gedanken nicht dabei, warf er den Bittenden eine Hand voll Silbermünzen zu, ihren überschwenglichen Dank kaum bemerkend.

Dagegen hielt er den Schritt an, als plötzlich eine Kinderstimme sein Ohr traf. Von Tränen halb erstarrt, ertönte der Ruf: „Charitee!“

Der Angerufene, der bereits in die Tasche gelangt, ließ die Hand plötzlich sinken. Sein Blick war auf die kleine Bettlerin gefallen — einem jüdischen Ding von wohl sechs Jahren.

Etwas Unbestimmtes lag über der Kleinen ausgegossen, etwas, das sie unterließ von den Kindern der Armut. Sorgfältig ausgeglist war das Kleibchen, schön geordnet die langen braunen Locken. Aus der abgenutzten Samtkappe schaute ein zartes, vornehmes Gesicht hervor, und aus diesem zwei dunkle, wundervolle, tränenleuchtige Augen.

Und aus diesen Augen grüßte Bekanntes, grüßte Geliebtes den Sonderling!

„Wie heißt Du?“ fragte er auf Französisch, und sein Herz tat ein paar wilde Schläge. Wer er wunderte sich gar nicht, als die Antwort lautete: „Margot Durinot!“

„Nähre mich zu Deiner Mutter, Margot,“ sagte er, und dabei rief die Stimme seines Innern: du bist toll, toll — eine Frau, die ihr Kind betteln schickt, willst du auffuchen, willst Du von Liebe und Ehe sprechen?!

„Mama ist krank,“ flüsterte das Kind weinerlich, „aber die Hauswirtin ist gut und hat den Arzt geholt.“

Wenige Minuten später stand Herr von Roland in dem Hinterzimmer von Angel Durinot.

Die lag auf dem dürftigen Lager, bleich und abgezehrt, aber auf dem jungen Antlitz noch jene seelenvolle Schönheit, die den Sonderling ferückt.

Dem Eintretenden den Rücken zugewandt, sah der Arzt am Lager, die eifrige Rede der Wirtin, die daneben stand, unterbrechend: „Entkräftung infolge Unterernährung. Der Frau muß geholfen werden.“

„Dazu bin ich gekommen,“ gab eine fremde Stimme zur Antwort, und die Kranke, der Arzt und die Wirtin blickten betroffen auf den Gast, dessen Eintritt sie nicht beachtet.

Der Schritt unentwegt auf die Kranke zu, deren dunkle Augen zwischen Furcht und Hoffnung auf ihn schauten. Ihre abgezehrete Hand lassend, sprach er, und auf sein Gesicht trat ein Ausdruck, der ihm sehr gut stand.

„Sie kennen mich nicht, aber ich kenne Sie, Frau Durinot, und zwar aus dem Bilde: Sursum corda! — Empor die Herzen! Es ist nun mein Wunsch, auch Ihr Herz empor zu heben, Ihnen die Sorgen zu nehmen und den Glauben zurück zu geben, daß auch auf Ihrem Lebenswege die Sonne wieder scheinen wird.“

Als laufte sie einer Offenbarung, hingen Angel Durinots Augen an dem Redter und ihren von Krankheit geschwächten Sinnen war es, als weiche hinter ihr das dunkle Tal der Not und sie trate ein in ein Land voll Sonnenschein.

Edmund von Roland aber hatte sich noch nie so glücklich gefühlt, als in dieser Stunde.

Ein Jahr war vergangen. Wieder flutete auf den Straßen von Paris das Leben, wob das Abendrot um die Spitzen einer großen Vergangenheit wunderlichen Glanz. Und wieder luden die Glocken der Madeleine zur Abendandacht.

An den Porten, wo sich die Bettler har drängte, stand ein elegantes, jugendliches Ehepaar und sah glücklich lächelnd den reizenden Mädchen mit den wehenden braunen Locken zu, das mit vor Eifer geröteten Wangen die lebend hingestreckten Hände mit Geld füllte.

Die Blicke der Gatten fanden sich.

„Empor die Herzen!“ flüsterte die schöne junge Frau, „möchten alle dieses Glück erfahren.“

**PATENTE** etc. erwerben und verwerten  
**Theuerkorn & Co.**  
Chemnitz, Königstr. 34

### • • • Allerlei Kurzweil. • • •

#### Zeitsprüche.

Ein kleines Korn, gesät ins Feld,  
Bringt mit der Zeit dir tausend Mehren;  
Ein Körnlein Liebe, gut bestellt,  
Kann tausend Herzen Freund' gewähren.

Hochmut ist meist nur ein bauschiges Kleid  
Für die, die viel zu verbergen haben,  
Entweder sehr kleine Geistesgaben  
Oder sehr großes heimliches Leid.

#### Rätselle.

**Rätsel.**  
Himmliche Tugend,  
Scheußlicher Mord,  
Fehler beim Kartenspiel  
Alles ein Wort.

#### Worträtsel.

Das eine regt zur Vergleichung an.  
Im andern wohnt jedermann.  
Wie ist das eine, das sag' ich hier klar.  
Das andre nähet und trägt uns gar.  
Die beiden aber im Verein, —  
Gleich wird's ein deutscher Dichter sein.

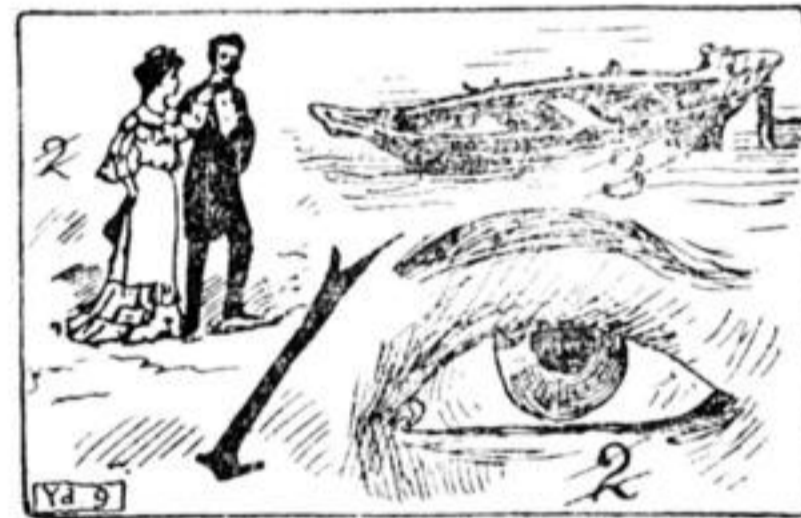
#### Scharade.

Wenn deine Stimme nicht mehr zu dem Orte,  
Wo deine Freunde wohnen, dringen kann:  
O, so vertraue deines Herzens Worte  
Getrost der ersten Silbe an;  
Sie bringt sie deinem Lieben still verschwiegen  
Und sollte sie auch Land und Meer durchfliegen.  
Doch alles, was es sagt, das arme Leben,  
Selbst nur zu oft des Menschen innerer Sinn,  
Es ist zwei andern Silben untergeben,  
Sie reißt es in ihren Strudel hin.  
Wir wären ohne sie uns treuer, lieber —  
Doch wem'gem nur zieh'n machtlos sie vorüber.  
Denn laß das Ganze unter uns beginnen  
Und dadurch spotten der zwei letzten Kraft;  
Es gibt von unserm stillen Tun und Sinnen  
Uns gegenseitig treue Rechenschaft.  
Und gern wirft du's der ersten Silbe glauben,  
Daß dir mein Herz die letzten niemals rauben.

#### Homonym.

Zwei Brüderlein, zwei Schwesterlein,  
Ober ein Pärchen kann es sein.  
Gibst du dem Worte andern Sinn,  
Bleibt's still am Firmament dahin.

#### Bilder-Rätsel.



#### Begierbild.



Liebe Frau, heute kommt ein Freund von mir  
zu Besuch. Ah, da ist er ja schon!  
(Auflösungen in nächster Nummer.)

#### Auflösungen aus Nummer 12.

Des Rätsels: Sprossen.  
Des Verwollständigungs-Rätsels: Wind —  
Winde.  
Des Wort-Rätsels: Bergwerk.  
Des Bilder-Rätsels: Bettelmusikanten.  
Des Begierbildes: Am linken Rand des Bildes. Kopf über der Treppe.

## Kinder-Beitrag.

Wir danken für den gesandten Beitrag herzlichst.

Nr. 13. | Redaktion, Druck und Verlag von Horn & Lehmann, Hohenstein-Grüßthal. | 1914.

### Frühlingswind.

Mein Kind, du klagst, was schmerzt dich so?  
Dein Aug' blickt todesbang ...  
Es sieht, schon spritzen Blümelein,  
Wald tönet Vogelklang ...  
Schon weht der laue Frühlingswind  
In traumhaft stiller Nacht,  
Der küßt und küßt und küßt ...  
Mein Kind, es zuckt um deinen Mund,  
Laß ab von deinem Leid,

Die Sonne kommt, die Sonne naht,  
Nimmt dir dein Schmerzenskleid.  
Sie streut und streut ihr Wundergold  
Dir auf das Lockenhaar,  
Ihr Licht dringt bis ins Herz hinein,  
Dort, wo's so dunkel war ...  
Und helle wird's und helle bleib's  
In deinem kleinen Schrein ...  
Mein Kind, es naht der Frühlingswind,  
Mit ihm der Sonnenschein.

### Rübezahl und der Schneider.

Vor langen Jahren wohnte in Hirschberg ein Schneider, der sich Veit Grünberger nannte. Der arme Teufel hatte ein tüchtiges Weib und fünf liebe Kinder, die oft alle trotz der Wirklichkeit weder etwas zu nagen, noch zu beißen hatten. Das lag nun nicht daran, daß der Meister etwa ein Nichtstuer gewesen wäre, im Gegenteil, er war sehr geschickt und sehr fleißig; aber er verstand es nicht, sich Kunden mit glatten Worten heranzuziehen. Er wollte auch nicht borgen und große Auslagen machen. Da war denn Schmalhans oft Küchenmeister, und Not und Sorge saßen mit zu Tisch. Einen nächsteren Mann als Veit Grünberger gab es im ganzen Tale nicht. Nur einmal im Jahre pflegte der Meister eine unruhige Ausnahme zu machen, das war an dem Tage, wenn die Abrechnungen der Schneiderei im Gasthause „Zum lustigen Bod“ an der Lade stattfanden, bei denen Herr Veit Grünberger niemals fehlte; denn dabei gab es Freibier, in dem sich der Durstige dann allemal gründlich übernahm. Seine Ehehälfte kannte diese Schwäche ihres Ehemanns bereits zur Genüge und trieb ihn deshalb sofort zu Bette, wenn er heimkam.

dabei auch die Rede auf den Berggeist Rübezahl.

Veit Grünberger, der sich schon im Zustande größter Erregung befand, lachte dazu ganz unbändig und meinte: „Die Sagen vom Berggeist haben Aberglauben und Dummheit erfunden; solche Märchen passieren in Wahrheit nicht. Ich pfeife etwas auf euren Rübezahl!“

Der Altermann verwies ihm das und sagte: „Nehmt Euch in acht, Grünberger; der Berggeist nimmt solche Redensarten sehr übel und könnte sich leicht einmal an Euch empfindlich rächen!“

„Ach, Rübezahl hin, Rübezahl her,“ lachte Grünberger; „darauf lasse ich's denn doch ankommen!“

Er kam wie immer „selig“ heim, ließ sich willig zu Bette schicken und fragte dabei stotternd: „Glaubst du — au — auch an einen Berg — gei — geist, Grete?“

Seine Weib aber erwiderte: „Schlaf nur, Du bist einmal wieder angeheitelt!“

Und bald schlief er den Schlaf des Gerechten. Dem Meister war am andern Morgen noch ein wenig wirr im Kopfe, als es klopfte und auf sein „Herein!“ ein großer starker Mann mit dunklem Haar und Bart und scharfen Augen eintrat, der sich als Baron von Schwarztoppen vorstellte.



# Unsere Luft.

Von Dr. J. U. Groose.

(Nachdruck verboten.)

Die atmosphärische Luft ist bekanntlich im wesentlichen ein Gemenge von permanenten Gasen und Wasserdampf. Für die trockne Luft müssen daher dieselben Gesetze gelten wie für Gase überhaupt. Eine in einem geschlossenen Gefäß enthaltene Gasmenge übt in Folge ihrer Elastizität, bedingt durch das Bestreben, sich möglichst nach allen Seiten auszudehnen, einen Druck auf die Wände des Gefäßes aus, sie übt also eine gewisse Spannkraft. Diese Spannkraft steigt mit dem Druck, dem eine Gasart ausgesetzt ist. Wird eine Luftmasse auf die Hälfte ihres ursprünglichen Volumens zusammengedrückt, so ist ihre Dichtigkeit und ihre Elastizität die doppelte. Dieses Gesetz wurde zuerst im Jahre 1660 von dem Engländer Boyle entdeckt und im Jahre 1879 von dem Franzosen Mariotte unabhängig bestätigt. Das Mariottesche Gesetz lautet: „Im allgemeinen ist das Volumen einer Gasmasse dem Druck, welchem dieselbe ausgesetzt ist, umgekehrt proportional, oder: die Dichtigkeit wächst im geraden Verhältnis des Druckes oder auch: die Spannkraft eines Gases ist der Dichtigkeit direkt, dem Raumverhältnis umgekehrt proportional.“

Aus diesem Gesetze folgt, daß, wenn zwei mit Luft gefüllte Räume mit einander Gemeinschaft haben, das Gleichgewicht nur dann bestehen kann, wenn die Luft in beiden dieselbe Dichtigkeit hat. Eine Ausnahme würde nur stattfinden, wenn der eine Raum bedeutend höher als der andere gelegen oder die Luft in dem einen wärmer als in dem anderen wäre. Von solchen Ausnahmefällen abgesehen, muß bei verschiedener Dichtigkeit der Luft in beiden Räumen eine Störung aus dem Raume, in welchem die Luft größere Dichtigkeit, also auch größere Spannkraft hat, in den mit der weniger dichten Luft gefüllten Raum eintreten.

So wie in diesen kleinen Räumen, so ist es auch in der großen Natur. Überall wird durch mehr oder minder großen Druck der Luft das Gleichgewicht gestört, überall sucht sich das gestörte Gleichgewicht wiederherzustellen. Diese Störungen und Ausgleichungen an den verschiedensten Punkten der Erde bewirken die Luftbewegung, die Winde, die Stürme, kurz die Witterung. Aufgabe der Wetterkunde (der Meteorologie) ist es, diese Witterungen zu beobachten und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Möglich wurde dies erst, als die Erfindungen gemacht wurden, um die Veränderungen in der Atmosphäre zu messen. Bald nach der Erfindung des Barometers und des Thermometers wurde im Jahre 1651 das erste meteorologische Beobachtungsnetz von dem Herzog von Toskana begründet. Die

schon vorhandenen Sternwarten folgten diesem Beispiele und stellten meteorologische Beobachtungen an. So entwickelte sich langsam die Meteorologie oder Wetterkunde zu einer selbstständigen Wissenschaft.

Nast in allen Ländern bestehen heute zahlreiche Beobachtungsnetze oder Stationen, an denen täglich die meteorologischen Elemente, d. h. Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit der Luft, Windstärke und Bewölkung beobachtet wird. Eine Errungenschaft der Neuzeit sind die sog. Gipfelstationen. Diese ständig bewohnten Gipfelstationen haben wertvolle und überraschende Aufklärungen aus den höheren Regionen unserer Atmosphäre gebracht. Um in noch höheren Schichten Beobachtungen anzustellen, klettert man den Luftballon. Mit diesem konnte man sich bis zu einer Höhe von zehntausend Meter erheben, freilich nur mit Lebensgefahr, weil die Luft in solchen Höhen für den Menschen zu dünn ist. Diese Gefahr beginnt schon bei einer Höhe von 8000 Metern. Der berühmte englische Forscher Glaisher wurde in dieser Höhe ohnmächtig. Um aber noch in höheren Regionen Beobachtungen möglich zu machen, hat man die Registrierballons erfunden und angewendet, d. h. untierliche aber selbstschreibende Ballons, die bis zu einer Höhe von 16 000 Metern stiegen, wo der Luftdruck nur noch ein Neuntel des Luftdruckes an der Oberfläche der Erde betrug. Indem man aus den an einem Orte der Erdoberfläche während eines Tages von Stunde zu Stunde beobachteten Temperaturen der Luft das arithmetische Mittel nimmt, erhält man die Mitteltemperatur dieses Tages. Auf gleiche Weise können aus den Tagesmitteln die Mitteltemperaturen der Monate, der Jahreszeiten und des ganzen Jahres abgeleitet werden. Um die Verteilung der Wärme auf der Erdoberfläche anschaulich darzustellen, um den Vegetationsstand den Dienst zu erleichtern, verbindet man, nach Alexander von Humboldts Angabe, auf einer Erdkarte die Orte gleicher, mittlerer Jahrestemperatur durch Linien, welche man Isothermen nennt. Nähe auf der Erde kleinerer Temperaturunterschiede in der Verteilung von Land und Wasser, von Bergen und Tälern, von Wald und Heide statt, so würden alle Punkte derselben Parallellinien gleiche mittlere Jahrestemperatur besitzen: die Isothermen müßten also mit den Parallellinien zusammenfallen, am Äquator müßte die höchste Temperatur vorhanden sein, und die Pole der Erde müßten gleichzeitig Kältepole sein. Das ist aber nicht der Fall. Der Verlauf der Isothermen ist vielmehr ein sehr unregelmäßiger und in noch höherem Grade ist dies der Fall bei den Isothermen und Isohyeten, d. h. bei den Linien, welche die Punkte gleicher Sommer- und Winterwärme mit einander verbindet. Auch fallen die Kältepole nicht mit den astronomischen Polen zusammen: es finden

sich vielmehr auf der nördlichen Halbkugel der Erde im Winter zwei getrennte Kältepole, den Kontinenten von Amerika und Asien entsprechend. Ein Blick auf eine Isothermenkarte zeigt, daß nicht bloß die geographische Breite, sondern auch die Land- und Meeresverteilung auf den Druck der Luft und auf die Verteilung der Wärme auf der Erde von großem Einflusse ist.

## Kirchennachrichten.

**Parochie St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal.**  
Am Sonntag Jubica, den 29. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Prüfung der diesjährigen Konfirmanden.  
Nachmittags 4 Uhr Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Kropatsch aus Dresden im „Blauen Stern“ zu Gersdorf, „Christusglaube und Jesusverehrung“.  
Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus.  
Männer- und Jünglingsverein: Nachm. 7/8 Uhr Sammel im Gemeindehaus zum gemeinsamen Besuch des Vortrags in Gersdorf. — Abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus.

Montag Abend statt Bibelstunde: Besprechung der christlich nationalen Gewerkschaftsfrage unter Leitung des Herrn Sekretärs Sparenberg.  
Montag, nachm. 2 Uhr Großmutterverein im Gemeindehaus.  
Donnerstag, abends 8 Uhr letzte Passionsandacht in der Kirche.  
Wochenamt: Herr Pastor Boesjed.  
**Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.**  
Am Sonntag Jubica, den 29. März, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über: Hebr. 9, 11—15. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. Herr Pfarrer Albrecht.  
Nachm. halb 2 Uhr kirchl. Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pastor Dybed.  
Abends 6 Uhr kirchl. Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer.  
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Güttengrundbesaal. Ev.-luth. Jungfrauenverein: abends 8 Uhr im Vereinslokal.  
Evang.-luth. Jünglingsverein: Beteiligung am Vortrag des Herrn Kropatsch im „Blauen Stern“ zu Gersdorf. Abmarsch 7/8 Uhr vom Vereinslokal. Alle kommen! Abends im Vereinslokal.  
Montag, abends halb 9 Uhr Beteiligung am Vortrag des Herrn Sekretärs Sparenberg im Gemeindehaus Neustadt.

# Wir verflagen jeden

der behauptet, Rathreiners Malzkaffee schade den Augen. In sämtlichen zur Verhandlung gekommenen Fällen haben die Gerichte auf empfindliche Strafen erkannt.

### Eins der rechtskräftigen Urteile

des Kgl. Landgerichts Dresden lautet wie folgt:

Der Beklagte wird kostenpflichtig verurteilt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu Mk. 1500,— für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Aufstellung und Verbreitung der Behauptung zu unterlassen, daß Rathreiners Malzkaffee das Augenlicht gefärbt oder sonst in irgendeiner Weise für die Augen schädlich sei.

Dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht in Dresden bestätigt und uns außerdem noch die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Beklagten auf seine Kosten öffentlich bekannt zu machen.

Wir fordern hiermit jeden auf, uns sofort Mitteilung zu machen, wenn er von anderen hört, Rathreiners Malzkaffee sei den Augen schädlich. Zur Aufklärung stellen wir gern die Gutachten erster Augenärzte zur Verfügung, die beweisen, daß eine solche Behauptung unzulässig ist.

**Rathreiners Malzkaffee-Fabriken**  
Berlin-München.

„Ich habe gehört, Meister,“ sagte er, „daß Ihr geschick seid! Habe einen Jagdanzug zu machen, mit Pelz verbrämt und mit Schmutzwert besetzt, den will ich Euch übergeben!“

„Danke bestens für die Bestellung, Ew. Gnaden!“

„Ich liefere alles dazu! Können Ihr auch eine polnische Mütze dazu anfertigen?“

„Gewiß, gnädiger Herr!“

„Wie lange dauert das?“

„Acht Tage!“

„Schön, in acht Tagen um diese Zeit komme ich selbst und probiere die Kleidung an! Mein Diener soll Euch sogleich die Zutaten bringen. Nehmt nur bald Maß!“

Das war schnell geschehen; doch hatten dabei des Barons Augen das ärmliche Stübchen ringsum überflogen. Die dünne Bieruppe auf dem Tisch, dazu das trockene Brot hatten ihm zur Genüge gezeigt, wie es um den Haushalt stand.

„Daß ich es nicht vergesse,“ sagte dann der Fremde, „was verlangt Ihr für die Anfertigung?“

Der Schneider, jetzt klar im Kopfe, entgegnete: „Was jeder andere bezahlt, das zahlt auch der Herr Baron, zehn Taler!“

„Hm, das ist wenig! Wißt, wenn der Anzug gut sitzt, bewillige ich das Doppelte. Hier ist gleich die eine Hälfte, die andere zahle ich beim Empfange des Anzuges!“

Dabei legte er zehn funkelneue Hirschtaler auf den Tisch.

„Ade, gehabt Euch wohl! Heute in acht Tagen!“

Damit war er schon hinaus. Weit Grünberger sah sein Weib an, Frau Grete blickte auf ihren Catten.

„Ein nobler Kunde!“ sagte der Meister; „wie wär's, Frau, wenn wir uns ein paar Maß von dem schönen Bier, welches mir gestern so herrlich schmeckte, holen ließen, damit —?“

„Ach, was da!“ rief Frau Grete, und raffte das Geld zusammen, um es in der Kommode zu bergen.

Eine kurze Zeit nachher kam ein Diener in reichem Anzuge und brachte ein grünes Stück Tuch, Schürze und Pelzbesatz. War schon Herr von Schwarztoppen von hoher Gestalt, so war der Diener noch größer; sein Gesicht war gestern so herrlich schön, hielten siehen, damit —?“

„Herr von Schwarztoppen hat einen sehr unglücklichen Diener,“ meinte Frau Grete. „Nun, Mann, heißt es fleißig sein und Lohbedürftige vergeffen!“

Meister Veit kratzte sich hinter den Ohren, leckte dann und sagte für sich: „Braves Weib, recht hat sie!“

Nun breitete er das seine Tuch aus, nahm sein Maß und fing an zu zeichnen und zuzuschneiden. Er hantierte fleißig, und am siebenten Tage abends hing der Jagdanzug färblich gebügelt am Nagel.

Der andere Morgen brach an, doch der Baron kam nicht, wohl aber der mürrische Diener, welcher die Bestellung machte, der Meister möge die färbliche Schürze und Tagische Postkutsche benutzen und mit dieser auf der Straße nach Waldenburg bis Schloß Schwarztoppen beim zehnten Meilenstein fahren, um auf dem Schlosse den Anzug persönlich abzuliefern; Fahr- und Beherkosten werde der Herr Baron vergüten.

„Fahrt Ihr auch mit?“ fragte der Schneider. Der Diener schüttelte den Kopf, so daß es auslachte, als wenn eine alte Eiche den Gipfel im Sturm schüttelte.

„Habe sonst was zu tun!“ brummte er dabei und ging.

„Sel!“ sprang nun Meister Veit umher, „da komme ich zu einer lustigen Reise und werde obendrein dafür bezahlt!“

Er zog sich eilig dazu an, aber Frau Grete mahnte: „Daß Du nicht einkehrst, Mann, sonst wird —!“

„Nein, nein, ich verspreche es!“

Im Posthause wollte niemand Schloß Schwarztoppen kennen; man gab aber dem Schneidemeister eine Fahrkarte bis zum zehnten Meilenstein.

Jetzt blitzte der Postkutscher; Meister Veit stieg ein, und dahin rumpelte die mit zwei tüchtigen Säulen bespannte Postkutsche. Als man etwa eine Meile weit von Hirschberg auf der Landstraße dahin fuhr, wo rechts und links Berge und Wald die Straße einengen, fragte der Postkutscher seinen einzigen Passagier: „Wohin wollt Ihr denn, Meister Grünberger?“

„Nach Schloß Schwarztoppen.“

„Kenne ich nicht, obwohl ich hier schon zwei Jahre lang die Post fahre!“

„Muß doch beim zehnten Meilenstein liegen; soll da diesen Anzug abliefern!“

„So? Nun, dann nur zu; hi, holt!“

Blötzlich sah Grünberger einen großen Kerl, der genau so aus sah, wie des Barons Diener, nur daß er keine Livree, sondern einen Köhlerkittel trug, vor den Pferden hin- und hersprang.

„Seht den Kerl, Schwager!“ rief der geängstigte Meister dem Kutscher zu. „Wo?“ fragte der Postkutscher.

Da bogen die Pferde vom Wege ab und — hopp, lag der ganze Postkutschwagen im Straßengraben.

„Alle Teufel!“ stuchte der hinkende Postkutscher. „Nun helft auch, den Wagen wieder auf die Räder stellen!“

„Ich schwager Mann?“ fragte der Schneider. Aber schon stand der große Kerl neben ihm, schob den Wagen, als sei er eine Pappschachtel, wieder auf die Straße, nahm die Pferde unter die Arme, setzte sie an ihren Platz und gebot Veit, der schreien wollte, leise stillschweigen. Der Postkutscher aber sagte: „Meister, Ihr seid ein wunderlicher Kerl! Zuerst macht Ihr mir bange, als wäret Ihr der größte Schwächling, und dann schiebt Ihr den schweren Postkutschwagen wieder auf die Straße, wie Simson die Torflügel der Philisterstadt forttrug!“

„Ich, i—h?“ fragte Grünberger.

„Ach, verflucht Euch nicht! Steigt ein, habe so schon viel Zeit verloren!“

Und Grünberger stieg ein, vergaß aber sein Paket, welches er auf einen Steinhaufen gelegt hatte. Plötzlich schrie jemand hinter dem rollenden Postwagen her: „Halt Schwager, halt Schwager!“

„Was gibts?“ wandte sich der Postkutscher um und hielt.

Ein Handelsjude kam hinterher, der trug des Schneiders Paket. „Habt Ihr dies verloren?“

„Mein Paket, Himmelsapperlot!“ entfuhr es Grünberger.

Er nahm es dankend in Empfang und sagte: „Nun vorwärts, Schwager!“

„Nehmt mich mit!“ bat der Händler.

„Wohin?“

„Nach Schloß Schwarztoppen!“

„Schon wieder dieses verfluchte Schloß? Nun, so klettert mit auf den Bod!“

So geschah's.

„Hi, holt!“ und dahin rumpelte die Kutsche. Bald war der zehnte Meilenstein erreicht. „Da liegt das Schloß!“ sagte der Jude und kletterte hinab. Grünberger stieg aus, der Postkutscher aber brummte: „Wenn das mit rechten Dingen zugeht, so —!“

Aber da waren ihm schier die Säule durchgegangen. Grünberger und der Händler standen allein auf der Landstraße und schlugen einen breiten Weg ein, der zum Schlosse führte.

Reich gekleidete Bedienten empfingen die beiden. Der Händler verschwand und Grünberger wurde mit seinem Paket zum gnädigen Herrn hinaufgeführt, der mit seinen Gästen im oberen Saale bei der Mittagstafel saß.

Er empfing den Meister sehr freundlich und sagte: „Legt Euer Paket nur dorthin auf den Tisch; Ihr aber rüht mit an den Tisch und eßt in unserer Gesellschaft einen Rüssel Suppe!“

Der Meister hatte Hunger und ließ sich nicht lange nötigen. Der Baron stellte ihn seinen Gästen vor und nannte die Namen der Tischgenossen: „General Krauseninge, Landbesitzer Quitt, Gutbesitzer Wurzel, Bauerrat Lanne und Fabrikbesitzer Schierling.“

„Hm“, dachte Meister Grünberger, „die Herren führen ja alle Pflanzennamen!“

Der Baron schenkte ihm vom feurigsten Wein ein, dreimal, viermal, und Meister Veit trank stets aus.

„Nun sollt Ihr Euer Geld haben, daß ich es nicht vergeße!“ sagte der Schloßherr.

„Aber den Anzug!“

„Hat noch Zeit! — Eiche!“

Der lange Diener mit dem alten Gesicht erschien.

„Zähle dem Meister dreißig Taler in gutem Gelde!“

Der Diener grinst und legte die blanken Taler neben Meister Veit auf den Tisch.

„So, nun sollen meine Gäste auch sehen, wie schön der Jagdanzug sitzt! Passen wir an! Meine Herren, vor dem Anzuge braucht sich Niemand nicht zu schämen!“

„Es gibt ja keinen Rüssel!“ meinte Meister Veit.

Da lachten sie alle, daß das Schloß dröhnte. Aber es war auch zu komisch; denn statt eines Anzuges hatte Meister Grünberger zwei Regenfelle in den Händen.

„Der infame Jude hat ihn vertauscht!“ rief er.

Der Baron hielt sich die Seiten vor Lachen. „Da macht einen anderen Anzug!“ sagte er dann gutgelaunt. „Nun, Ihr seht ja ganz krank aus! Da, trinkt noch einmal! — Meine Herrschaften, der Nachtsch, langen Sie zu!“

Diener setzten große Schalen mit Obst: Aprikosen, Äpfel, Birnen, Pflaumen und Trauben auf den Tisch.

„Langt zu, Meister!“ forderte ihn der Baron auf. „Nehmt auch für die Kinder mit! Steckt ein, steckt ein!“

Grünberger schwankte, der starke Wein stieg ihm zu Kopfe.

„Eiche,“ rief der Baron, „hole den Wagen und fahre den Meister bis zur Stadt!“

Das hörte er noch, dann sank er im bequemen Stuhle zurück. Als Meister Grünberger erwachte, lag er im Straßengraben vor den Toren Hirschbergs. In den Tannen sauste ein kalter Wind.

(Schluß folgt.)



**Landesfisch. Gemeinschaft:** Nachm. 4 Uhr Beteiligung am Vortrag im „Blauen Stern“ zu Oesdorf.  
**So. luth. Arbeiterverein:** Montag, abends halb 9 Uhr im Vereinslokal.  
**Donnerstag, den 2. April, abends halb 9 Uhr** Pensionskassend. im Waisenhaus- und Hüttengrundbesitz.  
**Wochenamt:** Herr Pastor Dydek.

**Von Oberlungwitz.**

Am Sonntag Jubila, den 29. März 1914, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Joh. 10, 12a und daran anschließende Prüfung der Konfirmanden des Pfarramtes. Herr Pastor von Dosty.

**Von Gersdorf.**

Am Sonntag Jubila, den 29. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hilbrund.  
 Nachm. halb 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Herrn Pastor Wötter. Alle Eltern und Väter der Konfirmanden, sowie sämtliche Gemeindeglieder sind zu zahlreicher Teilnahme herzlich eingeladen.  
 Der Taufgottesdienst beginnt 1/3 Uhr.  
 Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.  
 Abends halb 8 Uhr Junglingsverein.  
 Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.  
 Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr Bibelstunde im Oberdorf bei Herrn Traugott Schwalbe, im Unterdorf bei Herrn Kohlenhändler Lechner.  
 Die Woche für Tausen und Trauungen hat Herr Pastor Wötter, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hilbrund.

**Langenberg mit Meinsdorf.**

Sonntag Jubila, den 29. März, früh 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden.  
 Nachm. halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden.

**Langenschursdorf mit Jalken.**

Sonntag Jubila, den 29. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
 Nachm. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

**Von Bernsdorf.**

Sonntag Jubila, den 29. März, vorm. 2 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmandenprüfung.

**Von Gröbisch-Sirbach.**

Am Sonntage Jubila.  
**Gröbisch:** Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandenprüfung.  
**Sirbach:** Nachmittags 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden.  
 Zu diesen Konfirmandenprüfungen wird die erwachsene Gemeinde herzlich eingeladen.  
 Mittwoch, den 1. April.  
 Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

**Von Arnsprung.**

Sonntag Jubila, am 29. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, sowie Prüfung der die jährigen Konfirmanden.  
 Montag, vormittags 9-12 Uhr ist öffentliche Schulprüfung statt. Jedermann, insbesondere die Eltern der Kinder sind dazu herzlich eingeladen.  
 Montag, am 30. März, abends 8 Uhr findet im Bahnhofsrestaurant „P a u l s t e r e r a m m l u n g“ statt. Jeder christliche Hausvater wird zur Teilnahme daran hiermit herzlich eingeladen.

**Von Wilsendbrand.**

Sonntag Jubila, den 29. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Konfirmandenprüfung.  
 Mittwoch, 1. April, abends 1/9 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhause.  
 Donnerstag, 2. April, abends 1/9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

**Von Mittelbach.**

Am Sonntag Jubila, den 29. März, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Konfirmandenprüfung.  
 Mittwoch, den 1. April, 8 Uhr abends Bibelstunde in der Schule.

**Gingefandt.**

Für Eingefandene unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.  
 „Ein Appell an die Vernunft“, so war das Eingefandt des Schutzverbandes gegen die Abstinenzbewegung in Nr. 69 dieses Blattes überschrieben, welches sehr warm für den Alkoholgenuss eintrat. Mein Eingefandt möchte auch ein Appell an die Vernunft sein, obwohl ich als Abstinente zum Alkohol eine ganz andere Stellung einnehme. Man darf sich nur einmal die Frage vorlegen, was den Schutzverband gegen die Abstinenzbewegung veranlaßt, für den Alkohol einzutreten und warum die Abstinente den Kampf gegen den Alkohol führen. Wer vertritt die wahren Interessen unseres Volkes, wer ist der rechte Volksfreund. Dem vernünftig denkenden Menschen wird die Antwort nicht schwer fallen. Nur aus Einiges will ich der Kürze halber eingehen. Zwar wird uns Abstinente in diesem Eingefandt die Berechtigung abgeprochen, als Sachverständige und Autoritäten in der Alkoholfrage aufzutreten, aber ein triftiger Grund dafür kann nicht angeführt werden. Glaubt denn wirklich der Schutzverband gegen die Abstinenzbewegung, daß sich kein Abstinente mit der Alkoholfrage beschäftigt? Wer hätte uns denn wohl veranlaßt, auf den Genus des Alkohols zu verzichten? Eben weil wir die furchtbaren Wirkungen des Alkohols entweder am eigenen Leibe erfahren oder hinreichend Gelegenheit hatten, sie an unseren Mitmenschen wahrzunehmen. Es muß doch wirklich einer mit Blindheit geschlagen oder von seinen Geldinteressen ganz und gar eingenommen sein, wenn er von den verderblichen Folgen des Alkoholgenusses in unserem deutschen Volk nichts merkt. In dem Artikel wird das Bier als das unschuldigste Getränk hingestellt und wir geben gern zu, daß im Bier weniger Alkohol enthalten ist als in Wein und Schnaps, aber es als harmlos hinstellen können wir es nicht und noch am allerwenigsten zugeben, daß der Nutzen der alkoholischen Getränke den Schaden bei weitem überwiegt. Hören wir nun, was der Schutzverband in dem Eingefandt selber sagt, „die alkoholischen Getränke verschaffen ein gewisses Wohlgefühl“, ja so störend wirken die Getränke, daß man sich anlegen muß, während man vorher frei sitzen konnte, und dazu „eine wohlthuende, die Nerven entspannende Feierabendstimmung“ und dabei „ardet diese Feierabendstimmung sehr oft in müde Schlägerei aus, bei der Stuhlbeine und Biergläser als Wurfgeschosse dienen. Eine nette Feierabendstimmung. Der Herr Eingefandener sollte nur einmal neben einer stark besuchten Kneipe wohnen, wo gutes Bier, vielleicht hochfeines Bodtler verzapft wird, er würde sich ganz gewiß beklagen für diese wohlthuende Feierabendstimmung, die ihn die halbe Nacht nicht zur Ruhe kommen läßt. Und dabei wird auch das alte Märchen aufgeführt von dem Nährwert des Bieres. Warum vertritt uns denn der Verfasser nicht diesen großen Nährwert? Wir wollen es uns von dem bekannten Chemiker und Naturforscher Viebig sagen lassen: „eine Weiserprobe voll Wehl ist in bezug auf Nahrung nahrhafter als vier Maß des besten bayerischen Bieres.“ Und nun mag jeder selbst nachrechnen, was eine Weiserprobe voll Wehl und was 4 Maß des besten bayerischen Bieres kosten. Das ist also der gerühmte Nährwert des Bieres. Das ist also der gemaltete Nutzen, den unser Volk von dem Genus alkoholischer Getränke hat, welcher nach Ansicht des Eingefandenen den Schaden bei weitem überwiegt. Welcher Schaden stößt nun diesem Nutzen gegenüber? Dafür nur einige Zahlen: Unser Volk gibt für alkoholische Getränke jährlich 3 600 000 000 (schreibe: 3600 Millionen) Mark aus. Davon könnten jährlich 3 600 000 Familien mit je 1000 Mark unterstützt werden, also mehr Familien, als unser ganzes Sachsen anweist. 200 000 Deutsche führt der Alkohol jährlich als Schuldige vor den Strafrichter, 30 000 in Irrenanstalten, Kneipen, die also vom Staat oder von den Gemeinden mit ihren Familien unterhalten werden müssen.

Welche Lasten bürde der Alkohol dem Staat und den Gemeinden auf!  
 Wieviel Liebe sich noch darüber schreiben! Zum Schluß will ich noch einen Nebenarg, Vorsteher des Hilfsvereins für Geisteskrante im Königreich Sachsen, zu Worte kommen lassen. Dieser schreibt in der Beilage des Jahresberichts von 1906: „Viel weniger hypothetisch ist der Einfluß mehrerer von außen dem Körper zugeführter Gifte, namentlich der des Alkohols. Weder Branntwein noch Wein enthalten Nährstoffe, sie sind ein Reizmittel, welche die Nährstoffe höchstens unter gewissen Umständen teilweise zu ersetzen vermögen. Auch die Nährstoffe im Bier sind sehr gering. Es ist ein Irrtum, daß man meint, unter dem Einfluß kleinerer Mengen von Alkohol körperlich oder geistig besser arbeiten zu können; der Alkohol seht die Arbeitskraft stets herab. Bei mäßigem Genus bewirkt er jedoch ein Gefühl von Behaglichkeit. Dem ausgewachsenen, gefunden Menschen wird niemand die Berechtigung verfehen können, sich nach getaner Arbeit in einer Erholungstunde dieses Gefühl zu verschaffen. Kindern und unermäßigten Personen jedoch, schwangeren und stillenden Frauen, allen Personen mit schwachem Nervensystem und allen, die einmal geisteskrank waren, aber nun draußen in der Welt vorwärts kommen wollen, ist völlige Enthaltsamkeit dringend zu empfehlen. Auch wer einen besonders anstrengenden und verantwortungsvollen Beruf ausübt hat, tut gut, sich die größte Mäßigkeit und jährlich ein paar Monate lang Enthaltsamkeit aufzuerlegen, wenn er gesund bleiben und seinen Beruf völlig tadellos ausüben will. Leider wird der Begriff der Mäßigkeit heutzutage noch viel zu weit ausgedehnt. Das Quantum, das der Einzelne ohne Schaden verträgt, ist ja individuell verschieden, aber es ist niemals groß. Jeder, der regelmäßig auch nur fogenannte mittlere Quantitäten geistiger Getränke zu sich nimmt, wird allmählich körperlich und geistig geschwächt. Früher oder später kommt es unter allen Umständen zur Verminderung der Leistungsfähigkeit, zu gemüthlichen Defekten, zu deutlicher Abnahme des Gedächtnisses und der Urteilskraft. Uebrigens ist es gar nicht nötig, daß der einzelne öfter betrunnen gewesen sein muß, um in dieser Weise zu entarten.“ So schreibt ein Nebenarg. Und nun ein Appell an die Vernunft! Sagen wir nicht Ursache, den Kampf gegen den Alkoholmissbrauch aufzunehmen? Was zu verwerfen, wenn wir aus

Liebe zu unseren geliebten Brüdern auf den Alkoholgenuss verzichten, um andere aus ihrer Arndtschaft zu befreien und den Beweis zu liefern, daß man recht gut ohne Alkohol leben kann?  
 Ein Abstinente.

**Direkt in der Schürzen-Fabrik**  
 kaufen Sie:  
 Weiße Wirtschafts-BLusen-Schürzen  
 weiß, hell, dunkel und türkische Muster, schön  
 jetzt Stück 95  
 b-s-z-t, mit Tasche  
**Träger-Schürzen**  
 weiß, bunt und schwarz, neueste Fassons  
 jetzt Stück 95  
 Grosse Posten weiße Frauen-Schürzen  
 schwarz, weiss und bunt, schön besetzt, mit  
 breitem Volant und Tasche jetzt Stück 95  
**Kinder-Schürzen**  
 schwarz, weiss und bunt, in allen Grössen  
 jetzt Stück 95  
 Pfg.  
**Magnus Kühn, Chemnitz,**  
 Brückenstrasse 21, Ecke Königstrasse.

**Auffallend billig und gut**  
 kauft man  
**Normal-Trikotwäsche**  
 Strümpfe und Socken aller Art  
 im  
 Trikot- u. Strumpfwaren-Spezialhaus  
**Paul Heymer**  
 Chemnitz, Poststrasse 49  
 gegenüber der Hauptpost.

**Beschwerden**  
 über unpünktliche oder schlechte Zustellung der Zeitung wolle man stets an die Hauptgeschäftsstelle  
**Hohenstein-Grünthal, Bahnstr. 3**  
 richten.

**Zahnersatz ohne Gaumenplatte**  
 Einen vorzüglich passenden Zahnersatz fertige ich in Kautschuk, ganze Gebisse in Emaille-Zahnfleisch, sodass kein Erkennen, dass man künstliche Zähne trägt. Der ideale Zahnersatz ist die Goldbrücke (ohne Platte) und soll derjenige, bei dem es die Mundverhältnisse erlauben, sich zur Goldbrücke oder ev. Goldplatte schon aus hygienischen Rücksichten entschließen. — Sämtliche Gold- und Kautschukarbeiten werden in meinem Laboratorium unter meiner Leitung angefertigt.  
 Reparaturen, sowie Gebiss-Umarbeitungen werden ebenfalls exakt u. pünktlich ausgeführt.  
**Uebernahme für genaues Passen, Brauchbarkeit beim Essen vollste Garantie!**  
 Kunstvolle Plombierungen in Gold, Goldmalgam, Porzellan etc. — Goldkronen und Stützähne.  
 Gewissenhafte, schonendste Behandlung in Zahn-Operationen sichere ich zu. — Behandle selbst.  
**Meyerhöfer** fachmännischer Spezialist  
 für modernen Zahnersatz  
**CHEMNITZ, Poststrasse 35. — Tel. 2968.**  
 24jährige Berufstätigkeit. — Bestens eingeführte Praxis in allen Kreisen. — Zivile Preise.

**Konfirmationsgeschenke in großer Auswahl!**

**Gesangbücher**  
 in elegant. Einbänden, mit Goldschnitt, Umschlag und Futteral Stück 2,75, 3,75, 4,25, 5,25, 5,75, 6, 6,75, 7,50, 8, 8,50 und 9, — Mk.  
 Gratis beim Einkauf eines Gesangbuches ein **Konfirmations-Bild** oder Einpressen des Namens in Gold.  
**Schul-Gesangbücher**  
 Stück 1,50 Mk.  
**Poesie- und Einschreib-Alben**  
 neueste Einbände und gute Papiere  
 Stück von 25 Pf. an, 45 Pf., 90 Pf. bis 4,50 Mk.  
**Tagebücher** mit Schliess-Schloss in allen Preislagen.  
**Schreibmappen** mit und ohne Schloß. Stück von 45 Pf. an bis 10, — Mk.  
**Aperte Neuheiten in Damen-Handtaschen**  
 Stück 80, 90 95 Pf., 1,25, 1,40 bis 13, — Mk.  
**Elegante Portemonnaies**  
 für Damen und Herren.  
 Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Taschen-Toilettes.

**Krawatten**  
 in überraschend grosser Auswahl für alle Kragen-Fassons  
 Spezialität:  
**Konfirmanden-Krawatten. :**  
**Seidene Kragentücher**  
 1, —, 1,40, 2,50 Mk.  
**Kragenschoner**  
 50, 90 Pf., 1,25, 2, — Mk.  
**Kragen, Manschetten, Servieturs**  
 Stehkragen für Kinder Stück 25 Pf., für Herren 25, 35, 40, 50 Pf. Umlegekragen 35 Pf. Doppelkragen für Herren Stück 50 und 60 Pf. Breite Kinder-Umlegekragen Stück 35 Pf.  
 Bekannt gute Qualitäten in  
**Hosenträgern**  
 für Knaben 20 bis 90 Pf., für Herren 35, 45, 50, 60, 75, 85 Pfg. bis 2,50 Mk.  
**Kragen- und Manschetten-Knöpfen!**

**Uhrketten für Damen und Herren**  
 in Nickel und vergoldet in grossartiger Auswahl.  
**Uhrketten** in echt Gold-Dublee in den neuen Fassons von 4, — Mk. an bis 12, — Mk.  
**Uhrketten** in echt Silber, 800/1000, Stück 2,90, 3,75, 4,25, 4,50, 5, —, 5,50 Mk.  
**Remontoir-Taschenuhren**  
 echt Schweizer Werke  
 in Nickel . . . . . Stück 6,50 und 6,75 Mk.  
 in Nickel mit Goldrand . . . . . Stück 7,50 und 8, — Mk.  
 in echt Silber mit Silber-Cuvette, Ia. Werk, Stück 22, —, 23, —, 24, —, 25, — Mk.  
**Damen-Remontoir-Uhren**  
 in Silber mit Silber-Cuvette und Goldrand Stück 14, — und 18, — Mk. . . . . in echt Gold Stück 22, — Mk.  
**Uhren, Deutsches Fabrikat**  
 durabel, gute Werke, Weissmetall, mit Kette, Stück 1,65 Mk. 24 Stunden gehend, St. 2,65, 2,90, 2,50, 4, —, 4,25, 4,50, 5, —, 5,50, 6, —  
**Neuhelt! Kavalier-Uhr Neuhelt!**  
 mit Sprungdeckel in Nickel mit Goldrand 5,50 Mk.  
 Grosse Auswahl in **Haarschmuck** in neuesten Mustern. Seltene Kämme, Pagen, Haarreifen, Steckkämme. Konfirmanden-Regenschirme. Elegante Spazierstöcke f. junge Herren.

**Neuheiten in Konfirmanden-Schmuck:** Halsketten — Armbänder — Anhänger. **2,00 Mk.**  
**Ostertüten** in geschmackvollen Ausführungen, Stück **25, 28, 35, 45, 60, 65, 75 Pf. bis 2,00 Mk.**  
**Osterhasen und Oster-Eier** in grosser Auswahl.  
**Zum Schulanfang** empfehlen wir: **Schulranzen** für Knaben und Mädchen in bekannt guter Qualität und jeder Ausführung, nur solideste Sattler-Arbeit.  
**Kollegmappen, Notentaschen, Schreib-Eluis, Reisszeuge** erster Qual., **Reissbretter, Winkel, Lineale, Füllfederhalter,**  
**Diarien, Ziehdeckel und Einlagen** — **Sämtliche Schul-Artikel** — **Tuschen, Tinten etc.**

**J. Bargou Söhne, 45 Chemnitz 45 Poststr. 45**



